

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung, Telefon interurban Nr. 2670; sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024), MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijeva ulica 6 Tel. 28684 Anfragen Rückporto beilegen



Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreis: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Mariborer Zeitung

Unterredung Balugdžić-Hitler

Der jugoslawische Gesandte in Berlin nach Beograd abgereist / Vor dem Abschluß eines Vertrages nach dem Muster des deutsch-polnischen Abkommens?

W i e n, 14. März.
Das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet in Zusammenhange mit der römischen Entrevue, es sei jetzt interessant zu erfahren, welchen Standpunkt auch Deutschland und die übrigen Nachbarstaaten Österreichs einnehmen würden, die an der österreichischen Frage nicht minder interessiert seien.
Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhange, daß der jugoslawische Gesandte in Berlin, Zvojin B a l u g d ž i ć, nach Beograd abgereist sei, um über seine am vorigen Samstag im Beisein des Reichsaußenministers Baron Neurath erfolgte Unterredung mit Reichskanzler Hitler Bericht zu erstatten. In dieser Unterredung seien die Probleme des Donaubekens und Österreichs

Gegenstand der Beratung gewesen. Die Aktion Italiens in Wien und in Budapest nötige die deutsche Reichsregierung, mit jenen Staaten in Fühlung zu treten, die identische Interessen besitzen. In der Frage der Habsburger-Restauration seien indessen die Interessen Berlins mit denen von Beograd identisch. Dies sei auch der Grund dafür gewesen, daß Reichskanzler Hitler den jugoslawischen Gesandten zu einer Unterredung ersucht habe. Das Blatt schließt mit dem Hinweis, daß die Art, in der Hitler die Verhandlungen mit Jugoslawien begonnen habe, sehr an den Vertrag mit Polen erinnere. Es sei also zu erwarten, daß Deutschland demnächst einen ähnlichen Vertrag mit der Kleinen Entente schließen werde.

Familienrat in Doorn

Eine unbestätigte Meldung des sozialistischen „Daily Herald“ / Göring will angeblich den Extronprinzen verdrängen

L o n d o n, 14. März.
Wie der Korrespondent des „Daily Herald“ aus Amsterdam berichtet, handelt es sich bei dem in Doorn stattfindenden Familienrat der Hohenzollern u. a. um die Frage der monarchistischen Restauration in Deutschland. Dieser Familienrat wird sich mit der Zukunft des Hauses Hohenzollern befassen für den Fall, daß der jetzige Chef des Hauses, Erzkaiser Wilhelm der Zweite, sterben sollte. Der Extronprinz hat die Hoffnung, Staatspräsident und später Kaiser zu werden, noch immer nicht aufgegeben, er will jedoch die Restauration der Habsbur-

ger in Oesterreich bzw. Ungarn abwarten. Die zwischen den Hohenzollern und der Reichsregierung eingeleiteten Verhandlungen über die Kommunikation des Extronprinzen zum künftigen Reichspräsidenten sind wegen des Widerstandes des Ministerpräsidenten Göring gescheitert, da dieser den Posten des Reichspräsidenten für sich beansprucht. Erzkaiser Wilhelm soll nach dieser durchaus unbestätigten und tendenziös erscheinenden Meldung des Londoner Sozialisten-Organs für den Abbruch aller Beziehungen der früheren Dynastie zum heutigen Deutschland eingetreten sein.

Dollfuß totelliert mit der Habsburg-Restauration

Sensationelle Meldung eines englischen Blattes. — Inangriffnahme gleich nach der Rückkehr des Bundeskanzlers aus Rom.

R o m, 14. März.
„Daily Express“ berichtet aus Wien, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß in einer der letzten Kabinettsitzungen die Frage der Erneuerung der Habsburger-Monarchie aufgeworfen habe. Zu einer definitiven Beschlussfassung sei es nicht gekommen, da diesbezügliche Meinungen noch geteilt seien. Die Frage der Habsburger-Restauration wird jedoch gleich nach der Rückkehr des Bundeskanzlers aus Rom zur Beratung gebracht werden.

Freitag: außenpolitisches Exposé Dr. Venes.

F r a g, 14. März.
Außenminister Dr. Venes wird am Freitag, den 16. d. M. in den Außenanschlüssen der beiden Kammern ein großes Exposé über die außenpolitische Lage erstatten.

Und es war bitter, daß Maxton hinzuzufügen, die Arbeitslosen und Hungernden würden ihre Bitten und Beschwerden lieber einem wirklich konservativen Premierminister vortragen, als einem sozialistischen Renegaten, der im Bewußtsein seiner Vergangenheit sich konservativer gebärde als konservative.
Ueberhaupt fällt es auf, daß sich neuerdings die direkten Angriffe gegen Mac Donald häufen. Die Liberale Zeitung „Star“

Deutsch-bulgarische Konferenzen

Reichskanzler Hitler empfing den General Jelov. — Ein Vantett zu Ehren der Bulgaren mit Dr. Rosenberg als Teilnehmer.

B e r l i n, 14. März.
Geitern empfing Reichskanzler Hitler den bulgarischen Generalfiskus aus dem Weltkrieg General J e l o v, ferner den General G a n e v und den Militärattache Obersten B o c e v. Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche politische Fragen erörtert, darunter die aktuelle Frage des Donauraumes. Bei einem zu Ehren der bulgarischen Gäste von der Reichsregierung gegebenen Bankett bemerkte man auch den Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Alfred Rosenberg.

Mehreren hundert Offizieren die Pension aberkannt.

F r a g, 14. März.
Wie die Zeitung „ABC“ berichtet, hat die tschechoslowakische Regierung mehreren hundert judendeutschen Offizieren des Ruhe-

schreibt dieser Tage geradezu, in parlamentarischen Kreisen werde immer mehr die Ansicht vertreten, daß die politische Laufbahn Mac Donalds beendet sei. Die Konservativen seien mehr und mehr von seiner Politik enttäuscht. Mit dieser Feststellung wird der „Star“ nicht unrecht haben. Man weiß, daß die Konservativen die von den 20 Sitzen im engeren Kabinett 11 und von den 52 der Gesamtregierung 30 einnehmen, seitnerzeit in die Ministerpräsidentenschaft Mac

landes ihre sämtlichen Ruhebezüge gefordert, weil sie sich zu den in der NSDAP aufgeführten deutschen politischen Parteien belangen.

Fried hat geheiratet

Hitler und Göttsche als Trauzengen.

B e r l i n, 14. März.
In seinem 57. Geburtsjahre wurde in Wilmshausen bei Berlin Reichsminister Dr. Fried mit Frau Dr. S c h u l z e aus Hamburg a. S. getraut. Die Trauzengen waren Reichskanzler H i t l e r und Reichspropagandaminister Dr. G ö t t s c h e. Die Trauung fand im engsten Kreise statt.

„Wiener Bürgererschaft“

B i e n, 14. März.
Es besteht die Absicht, dem Bundeskommissar für Wien, der schon in der nächsten Zeit den Titel eines Bürgermeisters erhalten dürfte, zwei Vizebürgermeister beizugeben. Zum Bürgermeister ist schon vorläufig der bisherige Bundeskommissar, Bundesamtsminister Schwarz, in Aussicht genommen. Zum Vizebürgermeister wird der Schulinspektor Major a. D. Fahr als Vertreter des Wiener Heimatbüros gewählt werden. Als zweiter Vizebürgermeister ist ein christlich-sozialer Gemeindevandant in Aussicht genommen. Unter den Namen für diese Stelle wird auch der Christlichsozialer Somala genannt. Dem Kollegen der drei Bürgermeister sollen ähnliche Befugnisse eingeräumt werden, wie sie den Vizebürgermeistern in der letzten Zeit von den Landtagen übertragen worden sind. Beratendes Organ wird der neuernannte Gemeindevandant sein, der die Bezeichnung „Wiener Bürgererschaft“ führen wird. Diese „Bürgererschaft“ wird die Befugnisse des alten Gemeinderats erhalten.

„Seit Hitler!“ „Seit Doumergue!“

P a r i s, 14. März.
Der Pariser „Matin“ erzählt über eine amüsante Korrespondenz zwischen einem Berliner und Straßburger Anwalt. Der Straßburger Anwalt erhielt von seinem Berliner Kollegen einen sehr korrekten und höflichen Geschäftsbrief. Am Schlusse dieses Briefes machte der Berliner den Vermerk: „Mit deutschem Gruß“. Die Korrespondenz wurde in deutscher Sprache geführt und der Straßburger Rechtsanwalt beendete seinen Brief mit den Worten: „Mit französischem Gruß“. Im nächsten Briefe schrieb der Berliner als Schlussformel die Worte: „Seit Hitler“. Der Straßburger Kollege erwiderte diesen Gruß mit „Seit Doumergue!“.

Börsenberichte

Zürich, 14. März. D e b i e n. Basler 20.38, London 15.80, New York 309.75, Mailand 26.55, Prag 12.86, Wien 56.00, Berlin 122.925.
Ljubljana, 14. März. D e b i e n. Berlin 1360.41—1371.21, Zürich 1108.35—1113.55, London 174.75—176.35, New York Scheid 3405.50—3433.76, Paris 225.88—227, Prag 142.34—143.20, Triest 293.70—296.19; österr. Schilling (Privatelearing) 9.15—9.20.

Donalds nur eingewilligt haben, weil er zur Zeit der Bildung der Konzentrationsregierung, die von den Konservativen über Samuel- und Simon-Liberale bis zur Nationalen Arbeitspartei reicht, das Gewicht eines großen, international begründeten persönlichen Ansehens in die Waagschale werfen konnte. Zeitdem ist aber der Stern Mac Donalds im Verblissen. Das liegt wohl zum wenigsten daran, daß er gerade in den gegenwärtigen politischen Aufgaben, für die er sich mit

Die Schlußamendements zum Finanzgesetz

Vom Finanzausschuß und vom Plenum angenommen

Beograd, 13. März.

Der Finanzausschuß der Skupština genehmigte heute eine Reihe von Schlußamendements der Regierung, die im Plenum der Skupština gemeinsam mit dem Finanzgesetz angenommen wurden. Es handelt sich u. a. um die nachstehenden wichtigen Zusatzanträge zum Finanzgesetz des Staatshaushaltes:

Das Handelsministerium wird ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Ministerrat die Verordnung über die Wirtschaftskammern abzuändern. (Der Abg. Mohorič verwies in der Skupština in einem Referat darauf, daß die Abänderung des Systems der Wirtschaftskammern nicht nur unnotwendig, sondern schädlich sei, weil sie Anlaß gebe zu unnötiger Agitation, Erregung und Spaltungsercheinungen in den Wirtschaftskreisen. Trotz dieser Argumentation wurde das Amendement in der unterbreiteten Fassung angenommen.)

Die Regierung wurde ferner ermächtigt, wirtschaftspolitische Verordnungen mit gesetzgebender Kraft auch weiterhin zu erlassen.

Bis zur Erlassung einer neuen Verordnung über die Doktorprüfungen können dieselben nach den alten Bestimmungen abgelegt werden. Die neue Verordnung, die die Frist für die Doktorprüfungen endgültig festsetzen wird, wird bis 1. Juli l. J. erlassen werden.

Der Unterrichtsminister wird ermächtigt, eine Verordnung über den Pensionsfond für das nicht kategorisierte Theaterpersonal zu erlassen.

Die bisher für das Gebiet des früheren Kreises Ljubljana geltende Fischereiverordnung wird auf das ganze Gebiet des Draubanats ausgedehnt.

Der Minister für Sozialpolitik und Volksgesundheit wurde ermächtigt, im Einver-

men mit dem Ministerrat die Frage der Beschäftigung der Ausländer zu regeln, und zwar nicht nur der Angekehrten, sondern auch jener Ausländer, die einen selbständigen Beruf ausüben oder Unternehmungen besitzen, insoweit hierfür eine Bewilligung nach dem Gewerbegesetz oder einer sonstigen gesetzlichen Bestimmung erforderlich ist. Eine besondere Lage wird auch für jene Arbeitgeber vorgeschrieben, die ausländische Kräfte beschäftigen, bzw. von ausländischen Arbeitgebern eingehoben werden, die bei uns Unternehmungen besitzen. Taxen gegen Zuwanderer von 100 bis 10.000 Dinar zugunsten des Arbeitslosenunterstützungsfonds.

Die Angestellten der Küstenschiffahrtsgesellschaften in Dalmatien sind obligatorisch bei der Pensionsanstalt in Ljubljana zu versichern. Der Minister für Sozialpolitik kann, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse dies erlauben, die obligatorische Pensionsversicherung der Privatangestellten auf den ganzen Staat ausdehnen.

Als Aufschlag auf jede Kinokarte zugunsten des Theaters wird von jeder Kinokarte bis zu 6 Dinar ein Zuschlag von 0.50 Din, und von jeder Karte über 6 Din 1. Din eingehoben.

Das Abkommen zwischen der Regierung und dem Fürstbischof von Ljubljana Doktor Gregor Rozman über die Agrarreform im Bezirk Gorungrad ist gesetzlich verankert worden.

Der Finanzminister ist ermächtigt worden,

die Kredite für den Bau des neuen Parlamentsgebäudes durch eine Anleihe bei der Hypothekbank zu erwirken. Die Grundsteinlegung erfolgte 1906 und 1912 war der Bau bereits unter Dach und Fach.

Auf Grund des Zusatzantrages wurde ferner die Stadt Zemun, die bislang nur administrativ zur Hauptstadt gehörte, zur Gänze mit Beograd vereinigt. Mit Beograd wurden ferner auch die Bezanija und 12 kleinere Umgebungsgemeinden am rechten Save- und Donauufer inkorporiert. Damit ist die Grundlage für den Ausbau der Gemeinde Groß-Beograd gegeben.

Die Subventionen für die Küstenschiffahrt werden in Zukunft auf Grund der Fahrpreistagen erteilt. Ein besonderer Kredit im Betrage von 3 Millionen Dinar ist für Sicherung der Klabaahn gegen Schneeverwehungen vorgesehen.

Der Ackerbauminister wurde ermächtigt, zu bestimmen, daß jene Weingartenbesitzer, die in ihren Weingärten Direktträger (Roach bzw. Smarnica, Port Madeira, Othello, Herbemont, Clinton, Secretary usw.) pflanzen haben, dieselben in 10 Monaten ausroden müssen, ansonsten wird dies durch die Behörde durchgeführt werden. Für ihren eigenen Gebrauch und Hausbrauch dürfen die Landwirte maximal 500 Reben von Direktträgern besitzen. Die bisher nicht bezahlte autonome Taxe auf Direktträger wird gestrichen.

Die für Viehpässe eingehobenen Gebühren dürfen in Zukunft nur für veterinärische Zwecke verwendet werden. Bei jeder Gemeinde und jeder Banatsverwaltung wird zu diesem Zweck ein besonderer Veterinärfond gegründet. Die Hälfte der Gebühr für den Viehpass fließt in den Gemeindefond, die andere Hälfte in den Banatsfond.

seiner ganzen Person einsetzte, bisher keinen Erfolg erzielen konnte. Die Weltwirtschaftskonferenz, die er ganz als seine eigene Angelegenheit betrachtete und auf die man in den Kreisen der britischen Industrie gewisse Hoffnungen setzte, ist über das einleitende Redegeplätzchen nicht hinausgekommen und an der ersten praktischen Wirtschaftsfrage, die sie aufzuheben sollte, zerbrochen. Für die Behebung der allgemeinen Krise, unter der das Land leidet, ist auf der Konferenz auch nicht einmal eine Anregung oder ein Gedanke geäußert worden, geschweige denn, daß Beschlüsse im Sinne einer Kooperation der Weltvölker, wie sie Mac Donald vorgeschrieben hatte, zustande gekommen wären.

In der Frage der Abrüstung, die ebenfalls zu den Themen gehört, deren spezielle Bearbeitung Herr Mac Donald sich angelegen sein ließ, ist bisher auch nichts erreicht worden. Der ursprüngliche Plan einer Konvention, der unter dem Namen Mac Donalds in Genf lief, ist von England selbst in recht gewichtigen Punkten später modifiziert worden und nicht zuletzt durch dieses Zurückweichen. Englands ist zeitweilig eine Verwirrung der Situation geschaffen worden, die letzten Endes den Austritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz veranlaßte. Inzwischen hat die Enttäuschung über den Mißerfolg der Mac Donalds Abrüstungsbemühungen in England selbst einen starken Stimmungswechsel hervorgerufen. Man spricht dort jetzt mehr von der Notwendigkeit, die eigene Rüstung zu verstärken, als von der Abrüstung der anderen.

Man wird zunächst den Ausgang des letzten von Eden unternommenen Versuchs, zu einer Verständigung in der Abrüstungsfrage zu gelangen, abwarten. Mißlingt auch er, dann sind allerdings Rückwirkungen auf den Bestand des englischen Kabinetts und wahrscheinlich der ganzen Not-koalition, die in England heute regiert, mit Sicherheit zu erwarten. Schon stehen die jungen aktiven Kräfte vor den Toren, die, wie in immer mehr Ländern Europas, auch in England ihren Einfluß auf die Geschichte des Landes sicherstellen wollen.

Abnormes Wetter in Amerika.

New York, 13. März.

In den Vereinigten Staaten konnte man am Sonntag ganz außerordentlich starke Temperaturgegensätze feststellen. Während die Bewohner von Los Angeles bei 33 Grad Celsius Wärme und von San Francisco bei 28 Grad Wärme aus der Muthöhe der Städte ins Freie flüchteten und zahlreiche Personen beim Baden ertranken, herrschte in den Nordstaaten wieder strengster Winter, so in New York, das wiederum von einem heftigen Schneesturm heimgesucht wurde, wobei zwei Personen durch Erfrieren den Tod fanden. In Newhaven verlagte infolge des Schneesturmes die elektrische Beleuchtung, so daß die ganze Stadt für längere Zeit in Dunkel gehüllt war. Die Dunkelheit wurde von 200 Anlässen eines Gefängnisses zu einer Meuterei benutzt. Die Gefangenen steckten ihre Zellen in Brand, konnten aber bald überwältigt werden.

Dreier-Konferenz in Rom



Mussolini (links), Dolfus (Mitte) und Dr. Dolfus.

Donau-Konferenz in Genf?

Genf, 13. März.

Der französische Botschafter in Rom, Graf Chabrun, machte der römischen Regierung den Vorschlag, im April eine große Donaukonferenz einzuberufen, an der sich Frankreich, Italien, Oesterreich, Ungarn, die Kleine Entente und Bulgarien beteiligen würden. Als Tagungsort käme Genf in Frage. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die römische Regierung diesen Vorschlag annehmen wird, und zwar umso lieber, als Deutschland an dieser Konferenz als Großmacht ausgeschaltet wird, obwohl die deutsche Reichsregierung schon einige Male ganz offiziell erklärt hat, daß sie keine Lösung des Donauraumes akzeptieren werde, die nicht ihre Zustimmung erhalten habe.

Stimmungsbild aus Oesterreich



Scharfe Grenzkontrolle an gesperrter Straße.

In völlig unbegründeter Nervosität wurden in letzter Zeit alle aus dem österreichischen Alpenlande nach Deutschland führenden Straßen an der Grenze durch Schlag-

bäume, starke Ketten, Maschinengewehre und spanische Reiter abgesperrt. Neben Heimwehr und Gendarmerie wurde auch Militär zur Grenzverteilung aufgeboden.

Berschleppung der Stabisty-Untersuchung

Die Freimaurer planen den Sturz Doumergues / Das Linksfartell will sich in den Flammen eines Bürgerkrieges rehabilitieren

Paris, 13. März.

Was in ganz Frankreich vor kurzem nur noch im Flüster-ton ausgesprochen wurde, ist heute zur allgemeinen Ueberzeugung geworden: die von den Behörden gegen Stavisky und seine Freunde sowie zur Klärung der Vorgänge vom 6. Februar eingesezte Untersuchung ist lediglich eine Komödie. Die beiden Untersuchungskommissionen, in denen die Linksparlamentarier die Mehrheit besitzen, arbeiten ausgerechnet nach einem System, welches nicht geeignet ist, den Finanzskandal zu klären, sondern es wird das Augenmerk der Öffentlichkeit von den wesentlichsten und hauptsächlichsten Dingen auf weniger wichtige Umstände und Tatsachen abgelenkt. Während auf diese Weise die Mitglieder der parlamentarischen Untersuchungskommission vollauf damit beschäftigt sind, die Stavisky-Untersuchung im Sande

verfäubern zu lassen, kommt auch die gerichtliche Untersuchung in den vielen Verzögerungen der Stavisky-Gesellschaft und der geheimnisvollen Ermordung des Gerichtsrates Prince sozusagen nicht vom Fleck. Das einzige Resultat dieser langwierigen und nichts resultlos klärenden Untersuchung ist die Tatsache, daß das radikalsozialistische Regime zur Gänze mit dem Stavisky-Skandal belastet erscheint. Die Art und Weise, in der die Gerichtsbehörden mit der Untersuchung der Affäre umgehen, beweist jedoch, daß auch jetzt noch die einflußreichsten Politiker am Werke sind, die letzten Enthüllungen unmöglich zu machen. Alle diese Umstände tragen dazu bei, daß die innerpolitische Atmosphäre von Stunde zu Stunde erregter wird. Die Explosion ist zeitlich nicht mehr ferne. Die Öffentlichkeit geht in ihren Anklagen gegen die Regierung Doumergue so

weit, daß ihr die völlige Ohnmacht gegenüber einer Zelle zum Vorwurf gemacht wird, die die Stavisky-Affäre niedertreten will. Entweder — schreibt das Blatt „Gringoire“ — dieser Skandal wird restlos geklärt, oder es wird sich das ganze ehrliche und anständige Frankreich erheben, um mit der eisernen Faust Ordnung zu schaffen.

Paris, 13. März.

Die innerpolitische Lage wird durch die Tatsache, daß die Sozialisten für die schärfste Aktion gegen die Regierung der nationalen Befehlshaber auffordern, immer kritischer. Das freimaurerische Linkskartell macht in seinen Drohungen keinen Hehl daraus. Nach den Plänen der Linken soll Doumergue gestürzt werden. In dem Bürgerkrieg, der unbedingt ausgelöst werden würde, müßte nach den Berechnungen der Freimaurerlogen die marxistischen Arbeiter über das nationale Bürgergum folgen und die Herrschaft derjenigen, die jetzt durch Stavisky schwer kompromittiert sind, wäre gerettet. Die „Victoire“ gibt jedoch die Meinung eines großen Teiles der Nation wieder, wenn sie schreibt, es irren diejenigen, die sich mit derartigen Berechnungen abgeben. Die Nation werde sich von parlamentarischen Untersuchungskommissionen nicht länger an der Nase führen lassen. Man werde alles tun müssen, um die freimaurerischen Manöver zu durchkreuzen, den Frankreich müsse aus dem Not dieser Affären aufgerichtet werden.

Paris, 13. März.

Unter dem Vorsitz des Obersten De la Roque fand im Bagram-Saal eine große Kundgebung der Feuerkämpfer (Frontkämpfer) statt. Vor dem Podium waren die Frontkämpferfahnen mit schwarzem Flor zur Aufstellung gelangt. Die Redner erklärten, Frankreich müsse desinstituiert werden, und zwar ohne Rücksicht auf irgendeine politische Partei, da alle mit samt und sonders mit der politischen Lepra infiziert seien. In einer stürmisch entgegengenommenen Resolution heißt es, daß die Organisation der Feuerkämpfer sich entschlossen sei, im Namen der Tricolore im Lande Ordnung zu machen. Wieder werde die reine Tricolore über Frankreich wehen, welches heute in den Händen der Freimaurer und verdochnen Sozialisten sich befindet. Die für das Vaterland gefallenen Opfer fordern die Wiedereinsetzung der Gerechtigkeit und der Reinheit des parlamentarischen Lebens. Alle Parasiten, die den Sieg Frankreichs dazu benutzt hätten, auf dem Blute der Gefallenen ihre unmoralische Diktatur aufzurichten, müssen verschwinden.

Gömbös und Dollfuß in Rom eingetroffen

Die ersten Konferenzen mit Mussolini.

Rom, 13. März.

Der ungarische Ministerpräsident Gömbös, der die Reise nach Italien über Graz und Trient zurücklegte, ist heute um 9 Uhr in Rom eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte den ungarischen Eristminister der Duce persönlich. Die beiden Staatsmänner begaben sich nach der kurzen Begrüßung auf die ungarische Gesandtschaft, wo Gömbös den Journalisten gegenüber erklärte, auf dieser Konferenz werde mit praktischer Arbeit begonnen, von der alle interessierten Staaten in gleicher Weise eine nützliche Lösung aller Fragen zu erwarten hätten, die mit der Erneuerung Mitteleuropas im Zusammenhange stünden.

Ministerpräsident Gömbös wurde vom König in Audienz empfangen und legte hernach einen Lorbeerkranz auf das Denkmäl des unbekanntem Soldaten nieder. Gömbös wurde auch vom Papst empfangen. Der ungarische Gesandte beim Vatikan gab zu Ehren des Regierungschefs ein Bankett.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist um 10 Uhr abends in Rom eingetroffen. Morgen um 9 Uhr 30 beginnen programmäßig die Besprechungen zwischen den drei führenden Staatsmännern Italiens, Österreichs und Ungarns.

Paris, 13. März.

Die tschechoslowakische Presse veröffentlicht sehr pessimistische Berichte aus Rom. Die Tschechoslowakei steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß sich alle Großmächte aus dem Donauboden zurückziehen hätten. Den Donaufstaaten müsse die Gelegenheit besessen werden, ihre gegenseitigen Beziehungen selbst zu regeln.

Englisch-holländisches Geheimabkommen?

Der stille Kampf um den indopazifischen Raum / Sicherung vor dem japanischen Imperialismus

London, 13. März.

Wie „Chicago Tribune“ aus Brüssel berichtet, soll zwischen Holland und England ein Geheimabkommen betreffend die gemeinsame Verteidigung der niederländischen Inseln im Stillen Ozean für den Fall abgeschlossen worden sein, daß Japan sich erschrecken sollte, diese Inseln zu überfallen. Diese Meldung soll in Tokio große Beunruhigung ausgelöst haben. Die holländische Regierung hat erst kürzlich beschlossen, die Hälfte der Flotte um eine weitere Hälfte abzubauen. In Japan legt man sich diesen Beschluß der holländischen Regierung so aus, als ob Holland zur Ueberzeugung gelangt wäre, daß Japan eines Tages die holländischen kolonialen Inseln wegen ihres

Reichtums an Petroleum überfallen werde. Japan braucht nämlich die Naphtaquellen für seine Kriegsmarine. In diesem Falle wäre Holland ohnedies nicht in der Lage, seinen Kolonialbesitz erfolgreich zu verteidigen. Die neueste Meldung der „Chicago Tribune“ gibt jedoch in Tokio zum Denken Anlaß. Es wird nämlich daraus die Schlußfolgerung gezogen, daß England mit seiner Flotte die Aufgabe übernommen haben müsse, die holländischen Inseln gegen einen etwaigen Angriff von Seiten Japans zu beschützen. Die japanische Presse ergeht sich schärfstens gegen England, indem sie der englischen Regierung die Organisation einer Angriffsfront gegen Japan im Stillen Ozean zum Vorwurf macht.

Zwei britische Gegenaktionen

Frankreichs Luftaufrüstung / Englische Befürchtungen / Luftabrüstung und Viererpakt-Konferenz

London, 13. März.

In der morgigen Sitzung des Unterhauses wird die Regierung die Volksvertretung mit den Ergebnissen der Reise des Lordstegelschwebarsers Eden nach Paris, Berlin u. Rom vertraut machen, bei dieser Gelegenheit werden aber auch die bisher gesammelten Informationen über das englische Abrüstungsprogramm unterbreitet werden.

Wie in Regierungskreisen verlautet, wird die französische Antwort auf die englische Denkschrift negativ ausfallen. Die britische Regierung hat in ihrer Denkschrift den gleichzeitigen Abrüstungsbeginn für alle Staaten vorgeschrieben. Frankreich will auf eine solche gleichzeitige Abrüstung unter keinen Umständen eingehen, es sei denn, England garantiere Frankreichs Sicherheit auf dem Kontinent. Solche Garantien wünscht indessen die englische Regierung keinem Staate zu geben, da sie nicht geneigt ist, sich in kontinentale Konflikte einzumengen. In dieser Situation wird England genötigt, die italienische Denkschrift in der Abrüstungsfrage anzunehmen, auf deren Inhalt die französische Regierung teilweise eingegangen ist. Die englische Regierung geht nur auf einen einzigen Punkt nicht ein: das Ver-

bleiben beim gegenwärtigen Rüstungsstand zur Luft. Die englische Regierung ist der Ansicht, daß Frankreichs Luftaufrüstung derart ausgebaut sei, daß die für England eine Gefahr darstelle. England werde daher die Verringerung der Luftstreitkräfte verlangen, da es nicht in einer inferioren Lage verbleiben wolle wie bislang, und zwar im festen Glauben, daß es zu einer Abrüstung doch kommen werde.

Die englische Regierung wird in diesem Zusammenhange eine besondere Konferenz in Vorschlag bringen, in der ein Einvernehmen über die Luftaufrüstung in ähnlicher Weise geschaffen werden soll, wie in der Frage der maritimen Rüstungen. Zur Teilnahme an dieser Konferenz soll auch die Sowjetunion eingeladen werden, da man englischerseits dafür hält, daß die Sowjetunion eine starke Luftflotte mit Rücksicht auf den Fernen Osten benötige, jedoch nur unter der Sicherstellung, daß dieselbe nicht gegen den Westen gerichtet werde. Was die Aufrüstung Englands selbst betrifft, so ist die Einberufung einer Konferenz der Viereremächte unter Zuziehung der USA geplant. In dieser Konferenz soll versucht werden, eine Einigung zu finden, die auf diplomatischem Wege bislang nicht gelungen ist.

Die „Purpurbande“ bedroht Edsel Ford.

Zeit einiger Zeit erhält der amerikanische Autokönig und vielfache Millionär Henry Ford expresserische Drohbriefe von einer Gangstergesellschaft, die sich „die Purpurbande“ nennt. Man fordert von ihm die Hinterlegung von einer Million Dollars an einer bestimmten Stelle. Sollte dieser Befehl nicht befolgt werden, so drohen die Banditen mit der Entführung seines Sohnes Edsel Ford. Ford hat den Drohbrief der Polizei übergeben und erklärt, sich auf keinen Fall von den Gangstern erpressen zu lassen. Obwohl die Familie des Autokönigs behauptet, keine Furcht zu haben, sind doch ungewöhnliche Sicherungsmaßnahmen getroffen worden, denn man hat schon mehrmals verdächtige Personen in der Nähe der luxuriösen Villa in Miami gesehen. Es wurde auch eine Verhaftung vorgenommen, die aber zu keinem Ergebnis führte. Auf jeden Fall werden die in Miami weilenden Mitglieder der Familie Ford von bewaffneten Wächtern geschützt. Edsel Ford hat sich mit seinen vertrautesten Freunden an Bord seiner Yacht „Onita“ begeben und erklärt, eine kleine Urlaubsfahrt antreten zu wollen. Zur Besatzung der „Onita“ gehört auch eine Leibgarde, die mit Maschinengewehren bewaffnet ist.

Schminke und Puder für Zehnjährige.

Bisher hat man immer geglaubt, daß die Pariserin den größten Verbrauch an kosmetischen Artikeln habe, aber nach den neuesten Statistiken muß man sich belehren lassen, daß die Kanadierin das meiste Geld für Schönheitsmittel ausgibt. Sie soll monatlich nicht weniger als 55 Francs für diese Zwecke ver-

wenden. Eine große französische Firma hat im vergangenen Jahr in Kanada einen Umsatz von rund 60 Millionen Francs für Puder, Schminke und Lippenstifte erzielt. Eingeweihte behaupten, daß sich in Kanada sogar schon zehnjährige Schulmädchen pudern und „anmalen“.

Bei Gallen und Gichtregeln, Gallensteinen und Gichtregeln regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinktinktur mit Franz-Josef-Wasser besonders wirksam ist, wenn es, mit etwas heißem Wasser gemischt morgens auf nüchternen Magen genommen wird.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Ein heiliger Elefant läuft Amot.

„Der große Mha“, einer der als heilig verehrten Elefanten des Mutiangana-Tempels auf Ceylon, läuft Amot. Als der Elefantwärter das Tier zur Tränke bringen wollte, erlitt es einen plötzlichen Wutausbruch. Es packte den Wärter mit dem Rüssel, warf ihn zu Boden und zerstampfte ihn mit seinen mächtigen Säulenbeinen, bis nur noch eine formlose, blutige Masse übrig war. Dann raste der Elefant laut trompetend über die Felder, wo er schweren Schaden anrichtete. Er vernichtete in funktloser Wut alles, was sich ihm in den Weg stellt. Die Landarbeiter sind aus ihren primitiven Hütten geflüchtet. Sie wagen auch nicht, den heiligen Tempel Elefanten durch ein paar wohlgezielte Schüsse aus der Elefantenschädel zur Strecke zu bringen. Inzwischen haben die Tempelwärter, Polizisten, Landarbeiter



15.000 Stunden Wascharbeit

Haben Sie je darüber nachgedacht, daß sich eine Hausfrau so viele Stunden ihres Lebens mit dem Wäsche waschen plagen muß? Wie unendlich mühevoll war diese Arbeit, als die Hausfrau die Wäsche noch reiben und rumpeln mußte! Heute braucht Wäsche waschen nicht mehr Kraft- und Zeitverschwendung zu sein, denn heute gibt es Schicht Radion. Radion nimmt der Hausfrau die Arbeit ab.

Es ist ja so einfach:

- A) abends die Wäsche einweichen,
- B) früh Schicht Radion in kaltem Wasser auflösen und die Wäsche dann in der Lösung mindestens 15 Minuten kochen,
- C) die Wäsche erst warm, dann kalt schweifen, bis das Wasser klar bleibt... und fertig ist die Wäsche!

Ohne Rumpeln, ohne Reiben schonend und rasch blütenweiße Wäsche durch Schicht Radion.

Plag Dich nicht

nimm SCHICHT'S RADION

und einheimische Träger aufgeben, um eine riesige Dreierkette zu bilden. Zehntausend Menschen beteiligen sich an der Verfolgung des Amotläufers und kreieren ein mächtiges Gebiet ein. Die gläubigen Singalesen beten im Tempel für die Heilung des „großen Mha“. Auch eine große Zahl zahmer Elefanten ist aufgeboten worden, um das flüchtige Tier in den Elefantenzoo zu treiben, wo man vielleicht Herr über seine Rut werden kann. Bis jetzt ist es jedoch noch

nicht gelungen, den Amokläufer, dem schon mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zu umzingeln.

Wie Kaiser Fuyi lebt

S i n t i n g (Mandschuko) 13. März. Das Leben des neugekrönten jungen Kaisers von Mandschuko, Fuyi, verläuft in streng geordneten Bahnen und größter Einfachheit. Der Kaiser steht gewöhnlich um 7.30 Uhr morgens auf, nimmt ein leichtes Frühstück ein und widmet sich dann der Lektüre der Tageszeitungen in chinesischer, japanischer und englischer Sprache. Um 9 Uhr begibt sich der Kaiser in seine Amtsräume. Audienzen, Vorträge und wichtige Staatsakte füllen dann die Zeit bis 11.30 Uhr aus, zu welchem Zeitpunkt das Essen eingenommen wird. Nach einer kurzen Ruhepause verbringt Fuyi die ersten Nachmittagsstunden mit sportlicher Betätigung, Tennis, Golf, Reiten, Eislaufen, je nach der Jahreszeit. Um 7.30 Uhr abends nimmt der Kaiser in Gesellschaft der Kaiserin und meist mit einigen geladenen Gästen das Diner ein. Dar nach spielt das kaiserliche Paar eine Weile King-Fong oder Billard. Die späteren Abendstunden sind der Lektüre oder dem Radio gewidmet. Fuyi ist selbst begeisterter Amateurphotograph und Filmliebhaber und hat erst kürzlich von dem japanischen Botschafter General Hishitani eine Tonfilmkamera zum Geschenk erhalten. Der normale Tagesverlauf wird nur am Sonnabend unterbrochen, an dem der Kaiser unter Leitung seines Erziehers und seines militärischen Ratgebers entweder chinesische Literaturstudien oder militärische Taktik und Strategie betreibt. Fuyi liest sehr gern und betätigt sich auch in der Malkunst. Er hat bereits eine ganze Reihe von Gemälden nach westlicher Manier verfertigt, die von Kennern als über dem Durchschnitt stehend bezeichnet werden. In seinen Arbeitsräumen trägt der Kaiser am Vormittag gewöhnlich einen europäischen Straßenanzug. Bei formellen Empfängen wird der „Cut“ angelegt und am Abend, je nach Bedarf, der Frack oder traditionelle chinesische Tracht. Die Kaiserin trägt fast nie europäische Kleidung. Sie zieht die farbenprächtigen chinesischen Gewänder vor.

Die Dame mit der Maske.

Seit mehreren Tagen zerbrechen sich die Bewohner von Chicago den Kopf über eine geheimnisvolle Dame, die sich nur maskiert in den Straßen zeigt. Jeden Tag kann man diese seltsame Begegnung machen. Eine große, schlanke Dame, schwarz gekleidet, mit einer schwarzen Maske vor dem Gesicht, die nur die Augen freilässt, wandert scheinbar ziellos in den Straßen umher. Zuweilen hat sie auch einen kleinen Hund bei sich. Ihr Erscheinen erregt jeden Tag nicht geringes Aufsehen. Einmal wurde die Dame mit der Maske von einem Polizisten angehalten, der sie nach dem Grund ihres seltsamen Verhaltens fragte. Sofort hatte sich eine größere Menschenansammlung gebildet, denn man hoffte, jetzt endlich hinter das Geheimnis zu kommen. Aber man sah nur eine abwehrende Handbewegung und hörte eine feierliche Stimme: „Ich habe eine wichtige Mission zu erfüllen.“ Das klang so unnahbar, daß der Polizist etwas betreten schwieg und der Dame den Weg freigab. Seitdem hielt man sie nie mehr an, und sie wandert weiter stumm und feierlich durch die Straßen Chicagos, und die armen Bürger müssen sich weiter den Kopf zerbrechen. Sie hoffen wenigstens, eines Tages durch eine noch nie dagewesene Sensation doch noch auf ihre Kosten zu kommen.

Heitere Ede

„Wann werden Sie mit dem Häuschen endlich fertig? Sie wissen doch, daß ich heiraten will, sobald ich einziehen kann.“ — „Aber Herr“, antwortete der Bauleiter, „ich verstehe ganz gut, wie können die Geschichte ja noch länger hinausziehen.“

„Sie behaupten, daß der Mann Sie bestohlen habe. Ist unter den hier liegenden Gegenständen etwas aus Ihrem Eigentum?“ — „Ja, das Taschentuch mit dem Monogram B in der Ecke.“ — „Das ist kein Beweis; auch ich habe ein Taschentuch mit der Marke B.“ — „Das mag richtig sein, mir fehlen nämlich zwei.“

SPORT

Das letzte Aufgebot

Der Bezen-Abfahrtslauf als Unterverbandsmeisterschaft

Die Winterportsektion findet am Josefstag mit dem traditionellen Abfahrtslauf von der Bezen ihren Abschluß. Der Veranstaltung kommt eine umso höhere Bedeutung zu, als im Rahmen des Laufes auch die Unterverbandsmeisterschaft ausgetragen wird. Die Abfahrt hat sich bei uns überaus rasch eingebürgert. Zunächst waren es die Abfahrten von der „Urskina gora“ und von der Bezen, die alsbald in den Mittelpunkt traten, dann gestellten sich hierzu die mannigfaltigen Abfahrtsläufe von den Kuppen unseres Bachers und des „Smretovec“, sodas unsere Rennläufer mit Abfahrtsstrassen hinreichend versorgt waren.

Die anregendste Abfahrt gibt es aber auf der Bezen, von deren höchsten Spitze, der „Kordeževa glava“, sich ein verführerischer Steilhang bis hinab zur „Metova toča“ hinabstreckt. Hier lieferten sich unsere besten Abfahrtsläufer die erbittertesten Kämpfe und stellten auch die bislang besten Rekordzeiten auf. Auch heuer verspricht das Rennen, das am 19. d. in Szene geht, einen spannenden Verlauf, zumal sich unsere Abfahrtsmatadore zu Leibe rücken werden. Da der sonntägige Unterverbandslauf annulliert wurde, bedeutet die Bezen-Abfahrt als Preis dieses Kampfes das wichtigste Ereignis in dieser Laufdisziplin.

SK. Suoboda. Die Spieler der ersten u. der Reservemannschaft haben sich vollzählig zum Training am Donnerstag, d. 15. d. um 16.30 Uhr am Sportplatz einzufinden, zumal Sonntag in Barabzin gespielt wird.

Der Mariborer Skiklub hält Freitag, den 16. d. im Klublokal eine wichtige Sitzung ab.

Riser „Grabjaniti“ in Sofia unterlegen. Der Riser U.S.-Meister „Grabjaniti“ gastierte Sonntag in der bulgarischen Hauptstadt, wo er von SK. Levski knapp mit 3:2 (3:1) geschlagen wurde. Die Jugoslawen zeigten trotz ihrer Niederlage schönes Spiel.

Radsfahrer-Rennen Paris-Nizza. Im Radrennen Paris-Nizza siegte Fabry, zweiter wurde Lapebi, dritter Archambeau, vierter Mervielle.

Spanien-Portugal 5:0. Das erste Spiel in der Weltmeisterschafts-Vorrunde brachte den Spaniern einen überlegenen Sieg. Sie schlugen Portugal 5:0 (3:0).

Holland-Belgien 9:3. Mit einer überraschend hohen Niederlage der Belgier endete der Länderkampf zwischen Holland und Belgien, der von den Holländern mit nicht weniger als 9:3 (4:1) gewonnen wurde.

Mailand schlägt Berlin 5:0. Im Hallentenniskampf zwischen Berlin und Mailand brachte bereits das Doppelspiel des Samstag die Entscheidung zugunsten der Italiener. Palmieri - Rado siegten gegen Gramm-Meinichroth 2:6, 6:2, 2:6, 8:6, 6:2. Am Schlußtag gewannen die Italiener auch die beiden Einzelspiele, so daß sie die Begegnung mit 5:0 Punkten an sich brachten. Die Niederlagen der Deutschen wurde schon in drei Sätzen entschieden. Rado schlug Franz 6:4, 6:1, 8:6 und Palmieri siegte gegen Gramm 6:4, 6:3, 6:4.

Rumänien wendet sich neuerlich an die FIFA. Die Leitung der FIFA hat auf ihrer Sitzung am 21. Februar in Paris beschlossen, daß das Ausscheidungs spiel Rumänien-Jugoslawien am 15. April in Bukarest ausgetragen wird. Der rumänische Fußballverband ist aber mit diesem Beschluß des Weltverbandes unzufrieden und will das Spiel abermals verschoben lassen.

Neu anerkannte Weltrekorde. Die internationale Amateur-Athleten-Föderation hat in ihrer letzten Sitzung die seit den Olympischen Spielen in Los Angeles aufgestellten Weltrekorde anerkannt. 500 Yards: Caiman (U.S.A.) 11:00.2 (1933); 1000 Yards: Beccalli (Italien) 2:10 (1933); 1320 Yards: Ladoumegue (Frankreich) 3:06 (1931); eine Meile: Lovelock (England) 4:07.6 (1933); vier Meilen: Nio Hollo (Finnland) 19:07 (1933); 100 Meter: Metcalf (U.S.A.) 10.03 (1933); 200 Meter: Metcalf 20.06 (1933); 1500 Meter: Beccalli 3:49 (1933); 3000 Meter: Ansojinski (Polen) 8:18.6 (1932); viermal 880 Yards: Großbritannien 7:40.2 (1932); 110 Meter Hürden: Beard (U.S.A.) 14.4 (1932); Keller (U.S.A.) 14.4 (1932); Morris (U.S.A.) 14.4 (1933); Hochsprung: Marty (U.S.A.) 2.04 (1933); Stabhochsprung: Graber (U.S.A.) 44.37 (1932); Kugelstoßen: Sexton (U.S.A.) 16.06 (1932) und Douda (Tschechoslowakei) 16.20 (1932); Speer: Matti Järvinen (Finnland) 74.28 (1933) und 76.10 Meter (1933).

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Bolkane

po. Todesfall. Aus Loče bei Bolkane kommt die traurige Nachricht, daß dort im schönsten Mannesalter von kaum 40 Jahren der angesehene Gastwirt, Fleischhauer und Grundbesitzer Herr Hugo B a l l a n d plötzlich gestorben ist. Der Verbliebene spielte in Loče bei der Gemeinde, Spartasse, Feuerwehr, Schützenverein usw. eine bedeutende Rolle. Alle, die mit dem Verstorbenen in nähere Berührung kamen, sei es geschäftlich oder privat, fühlten sich zu ihm hingezogen; sein Ableben riß nicht nur in seiner Familie sondern auch im öffentlichen Leben eine

Nachrichten aus Celje

c. Die Regengüsse der letzten Tage, insbesondere aber in der Nacht zum Dienstag, haben die Saun in kurzer Zeit wieder ganz mächtig ansteigen lassen. Der Pegel am Samstag zeigte Dienstag mittag einen Wasserstand von 2 Meter 60 an. Das Wasser erreichte zu jener Zeit schon die Böschung der Masarnpromenade. Die Allee knapp oberwärts des Palossteges (an der Mündung der Zuznic in die Saun) wurde vom Hochwasser bereits überflutet, so daß dort ein Begehen des alten Villenviertels, der sog. nann ten „Insel“ nicht mehr möglich war. Die Zuznic selbst führt kein Hochwasser. Sie wird bloß im unteren Teil durch die hohe Saun stark gestaut. Ein rasches Weiteranstiegen der Saun und damit verbundene Gefahren sind jedoch nicht zu befürchten. Es ist das übliche Bild zur Zeit der Tauwässer und der Schneeschmelze in den Bergen des oberen Sauntales.

c. Ein Feuerwehrmann ist heimgesangen. Dienstag mittag um halb zwei Uhr hörte man Musik in den Straßen der Stadt — Trauermusik. Die Eisenbahnkapelle gab dem Feuerwehrmann Stephan S u l i t s aus Murška Sobota, Maschinenschlosser seines Reichens, das letzte Geleit. Der Verstorbene war erst 29 Jahre alt und stand im Dienste der Firma Rosenbauer & drug in Celje. Der junge Mann war unter seinen Feuerwehrkameraden sehr beliebt. Als Maschinist und Kraftwagenlenker der braven Behr, lag auch manche Fahrt mit dem Rettungsauto in seinen Händen. Die Einsegnung nahm Herr Pfarrer Gerhard M a y vor dem Tore der evangelischen Christuskirche vor. Von dort bewegte sich der Trauerzug durch die Presernova ulica und Kraska Petra cesta bis zur Bahnhofsbrücke nach Gaberje, wo der Sarg in einen Lastkraftwagen gelegt wurde, der den Berewigten in seine Heimatstadt brachte. Dem Leichenwagen voran schritt die Mannschaft unserer Feuerwehr mit ihrem Ehrenobmann Herrn Johann Jelenz, Wehrhauptmann Herrn Koschier und Hauptmannstellvertreter Herrn Baumeister Stalnik an der Spitze. So nahmen die wackeren Wehrmänner unserer Stadt Abschied von ihrem toten Kameraden.

c. Acht Tage tot in einer Hütte. Die 73-jährige Rentnerin Josefa B e r g l e z aus St. Mi bei Kostanj ist schon seit acht Tagen nicht mehr zu sehen gewesen. Ihre Nachbarn vermuteten ein Unheil und öffneten gewaltsam die Hütte der Rentnerin, um nachzusehen, was geschehen sei. Sie fanden die alte Frau tot auf ihrem Bette liegen. Der Leich-

klaffende Lude. Friede seiner Asche! Der schwer betroffenen Familie unser innigstes Beileid!

po. Theateraufführung. Die Piletantenbühne des hiesigen Sotolvereines benützt die zwei Feiertage am 18. und 19. d. um im Saale des Hotels Hartner den Schwank „Mag in Rören“ (Mals v skripci) zur Aufführung zu bringen. Das heitere Stück geht am Sonntag um 19 Uhr in Szene, daran wird sich ein geselliger Abend anschließen. Am Josefstag wird aber das Stück am Nachmittag um 16 Uhr aufgeführt. Der Name des Regisseurs J. Kovic bürgt für eine klaglose Aufführung.

po. Einbruch. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in die Zentrale des Arbeiterkomitees in Matole bei Poljane ein Einbruch verübt, der sicherlich zu den frechsten und größten Einbrüchen der letzteren Zeit gehört. Die Täter erbrachen das vergitterte Fenster, drangen in die Geschäftsräume ein und schleppten einen großen Teil der Manufakturwaren und Zigaretten davon. Der Schaden geht in die Zehntausende. Die hiesige Gendarmerie hat energische Schritte eingeleitet, um den Tätern auf die Spur zu kommen.

„Es wäre gut, wenn Sie viel eisenhaltige Nahrung zu sich nehmen würden.“ — „Aber Herr Doktor, schauen Sie doch in meinen Mund, ich habe ja keinen einzigen Zahn mehr.“

„Vater, weißt du, daß in manchen Teilen Afrikas ein Mann keine Frau nicht kennt, bevor er sie heiratet?“ — Der Vater: „Nur in Afrika?“

nam war bereits in Verweilung übergegangen. Der herbeigeholte Arzt stellte einen Herzschlag als Todesursache fest.

c. Gesangs- und Tamburashenzert. Der Theaterverein in Pohit bei Celje und das vollständige Tamburashenzert aus Skofja vas geben am kommenden Sonntag, dem 18. März, um 15 Uhr im hiesigen „Radnui dom“ unter Mitwirkung des Jugend-Gesangschores der staatlichen Bürgerschule in Pohit ein Gesangs- und Tamburashenzert, auf dessen Vortragsordnung eine Reihe angelegter Hevenischer Volkslieder stehen wird. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildet das Bühnenstück „Die drei Wäster“ oder „Alte Sünden — schwarze Sünden“, ein humorvolles Lustspiel in drei Akten. Der Kartenvorverkauf findet in der Buchhandlung A. Gorjars Witwe statt. Am Tag der Vorführung selbst werden restliche Karten an der Kasse im Radnui dom in der Zeit von 10—12 und von 14—15 Uhr zu haben sein.

c. Die kleinen Harmonikaspieler aus Maribor werden nach ihren erfolgreichen Konzerten in Rogaska Slatina, Zagreb und Bled nun auch in unserer Stadt auftreten, wo sie am kommenden Sonntag, den 18. März, um 18 Uhr im Stadttheater ein Konzert geben werden, das unter dem Schutze der hiesigen „Glasbena Matica“ stehen wird. Dieser Liebliche, in Zucht gehaltene und ausgezeichnete Chor, besteht aus dreißig Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren. Den Chor, der über dreißig Volkslieder vortragen wird, leitet Herr Prof. Viktor S c h w e i g e r. Die kleinen Harmonikaspieler, die in der Krainer Volkstracht auftreten werden, treffen in unserer Stadt am Sonntag nachmittag mit dem Personenzug aus Lubljana um 16 Uhr 8 ein. Die Eintrittskarten für das Konzert bekommt man im Vorverkauf in der neuen Buchhandlung „Domovina“ nächst dem Gasthause „Branibor“ in der Kraska Petra cesta.

c. Ein großer Geldbetrag verloren. Der Besitzer Andreas S a j t n a aus Celje bei Celje hat am Montag anlässlich eines Viehmarktes in St. Jurij einen Geldtasche mit 4800 Dinar verloren. In der Geldtasche befanden sich auch noch mehrere Dokumente, die auf den Namen des Verlustträgers ausgestellt sind. Der Eigentümer der Geldtasche Andreas Sajtna hat einen Finderlohn von 1000 Dinar ausgesetzt. So aber jemand weiß, wer der Finder der Geldtasche ist, möge er ihn sofort der Polizei gegen eine Belohnung in derselben Höhe angeben.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 14. März

Die Jugend für die Notleidenden

Zum heutigen großen Vokal- und Instrumentalkonzert im Union-Saale

Wie schon erwähnt, veranstaltet der Schülerchor des Ferialverbandes in Maribor im Union-Saale heute, Mittwoch, um 20 Uhr ein großes Wohlthatigkeitskonzert, dessen Reinertrags den notleidenden Mitbürgern zugute kommen soll. Die Leitung des Konzertes hat Herr Professor Schwieger inne. Zur Aufführung gelangten Kantaten des Seniors des slowenischen Dichters, des Konfistorialrates Vater Hugelin S a t t n e r aus Lubljana, der dem Konzert persönlich beizuwohnen wird. Die Veranstaltung ist gleichzeitig als Ehrung für den greisen Dichters gedacht, der noch in vollster geistiger und körperlicher Frische dieser Tage sein diamantenes Priesterpublikum feiert.

Der Schülerchor bringt seine Hymne „Cujte pejem“ diesmal mit großer Orchesterbegleitung vor. Dieser mächtige Chor ist eine Widmung des Komponisten Emil Adamič, während die Instrumentierung Direktor Gladel-Bohinjki besorgt hat. In dieser Aufmachung wird der Chor heute abends zum ersten Mal zu Gehör gebracht.

Wirkende sind ferner der bekannte Tenor F r a n e l aus Zagreb, Frl. Z u p a n aus Lubljana und Frau B e d r a L aus Maribor sowie die durch andere heimische Künstler verstärkte M i l i t a r t a p e l e. Einem besonderen Reiz erhält die Veranstaltung dadurch, daß diesmal im Orchester auch die Harfe vertreten sein wird, die meist nur bei großen Orchester- und Vokalkompositionen gehört werden kann. Bei den

heute zur Aufführung gebrachten Werken ist die Harfe ein obligatorisches Instrument. Das Publikum wird Gelegenheit haben, den heimischen Harfenkünstler Herrn L u t e z zu bewundern.

Eine, ähnliche Veranstaltung zugunsten der Armen wie auch Lubljana auf, wo vergangenen Samstag das Konzert ein ausverkauftes Haus brachte. Es ist zu erwarten, daß auch unsere Mitbürger zur Linderung der Not unserer Bevölkerung das vollste Verständnis ausbringen werden, zumal ein seltener Kunstgenuss vermittelt wird. Erfreulich ist es, daß dieses große Konzert unsere Jugend veranstaltet, für die ein mangelhafter Besuch eine arge Enttäuschung bedeuten müßte. Halten wir uns den doppelten Nutzen vor Augen, da wir bei geringen Auslagen einerseits unserer Jugend und deren Führern in ihren idealen Bestrebungen eine moralische Stütze bieten, andererseits jedoch die in Not geratenen Mitbürger nach Kräften unterstützen. Schließlich müßte auch der große Dichters Zattner, der unsere Musikliteratur in so hohem Maße bereichert hat, von der Draufstadt, die als Kunst- und musilliebende Stadt bekannt ist, keinen guten Eindruck gewinnen, wenn er an seinem Ehrenabend einen halbleeren Saal vorfindet. Unserer Jugend, die seine Mühe gescheut hat, an die Bewältigung einer so großen Aufgabe zu schreiten, können wir nur gratulieren und ihr vom Herzen einen vollen Erfolg wünschen.

Schönes Geschäftsjubiläum

Dieser Tage fährt sich zum 30. Male der Tag, an dem Herr Heinrich E g g e r sein allseits bekanntes Memer- u. Sattlergeschäft in der Gosposka ulica eröffnete; es war dies am 16. März 1904. Heinrich Egger kam im Jahre 1899 aus Linz in unsere Stadt und machte sich wenige Jahre darauf selbstständig. Bereits zwei Jahre nach der Gründung seines Geschäftes, im September 1906, gelang es ihm für von ihm verfertigte und ausgestellte Memerarbeiten auf der Ausstellung in Wels die silberne Medaille zu erlangen. Im letzten Jahrzehnt drängte die weitgehende Motorisierung aller Behälter das Memergewerbe immer stärker in den Hintergrund. Die Folge war, daß auch Herr Egger sich immer mehr dem Tischergewerbe zuwenden mußte, auf welchem Gebiete er eben falls Proben seines hervorragenden Könnens ablegte, wie der Bild in sehr heutiges, an selbstgezeugten Tischnerwaren reich fortgerichtetes Geschäft zeigt. Interessant ist es, daß in dem Hause in der Gosposka ulica, in dem sich das Geschäft des Herrn Egger befindet, seit dem Jahre 1786 das Sattlergewerbe ausgeübt wird. Herr Egger, der bereits durch dreißig Jahre dort sein Gewerbe ausübt, ist der Nachfolger eines gewissen Baronik, dessen Vorgänger Lehr geheißen hat. Dem Jubilar, der heute im 63. Lebensjahre steht, auch unsere herzlichsten Glückwünsche zu diesem schönen Arbeitsjubiläum!

m. Inspektion der sozialen Einrichtungen. Dieser Tage weilte in Maribor der Sekretär des Ministeriums für Sozialpolitik P o z e g a, und nahm die Inspektion der hiesigen sozialen Einrichtungen vor.

m. Aktion für die Errichtung einer Halle in Tezno. Diese Frage wird in einer kommenden Sonntag, den 18. d. Punkt 9 Uhr im Gasthause Z o b e r in der Trzaska cesta stattfindenden Sitzung des Vorbereitungsausschusses einer eingehenden Erörterung unterzogen werden. Zu der Sitzung, zu der die Aktionsausschüsse der Gemeinden Pohorje und Studenci, die Spender der freiwilligen Beiträge und andere interessierte Kreise geladen sind, wird der Abgeordnete Herr Direktor K r e j č i über den Stand der Angelegenheit sowie über den Erfolg sei-

ner Interventionen an maßgebenden Stellen berichten. Ueber die finanzielle Seite der Aktion wird der Kassier des Vorbereitungs-ausschusses, der Chef des Mariborer Hauptbahnhofs Herr P e r m e sprechen und hierbei über den Spendeneinlauf Aufklärungen geben.

m. Elektrifizierung der „Mariborska toča“. Noch im Laufe des heurigen Sommers soll die „Mariborska toča“ im elektrischen Lichte erstrahlen. Der elektrische Strom wird von der neuen Kraftzentrale des „Bohoršk dom“ geliefert werden. Damit wird unser größter Touristenstüppunkt am Bacher in ein neues Entwicklungsstadium treten. Ein langgehegter Wunsch vieler Touristen und Sommerfrischler geht damit in Erfüllung.

m. Die Vereinigung der Zuderbäckerei u. Lebzelter hielt am vergangenen Montag ihre Jahrestagung ab. Den Vorsitz führte der Obmann Herr F l i c h, während das Hauptreferat der Kreissekretär Herr S e n i c e a erstattete. Die Tagung beschäftigte sich auch mit der unlauteren Konkurrenz seitens der Bäckereien. Neuwahlen fanden nicht statt.

m. Jahrestagung der Wohnungsmieter. Am Samstag, den 17. d. um halb 20 Uhr findet im Saale der Volksuniversität (Apolo-Kino) die Jahreshauptversammlung des Mariborer Mietervereines statt, zu der unsere Wohnungsmieter recht zahlreich erscheinen mögen.

m. Frauen, sammelt Unterschriften! Gestern fand in Lubljana eine große Versammlung statt, in welcher die Frauenwelt des Draubanats gegen die beabsichtigte Reduktion der weiblichen Kräfte im öffentlichen Dienste austrat und darauf hinwies, daß der Reduktionshebel nicht hier angelegt werden soll, sondern dort, wo er eine viel größere Wirkung ausüben würde, beim Abbau der Doppelverdiener und bei der Beseitigung anderer Auswüchse. Auf Grund der in der Versammlung gefaßten Beschlüsse werden alle Frauen im Bereiche des ehemaligen Kreises Maribor aufgefordert, die Unterschriften für die angenommenen Resolutionen zu sammeln. Nützlich sind die Unterschriften aller Frauen und Mädchen, ohne Rücksicht darauf, ob sie bedient sind oder nicht. Da alle Bogen bis 20. d. im Besitze des Jugo-

slawischen Frauenverbandes in Beograd sein müssen, werden die Sammlerinnen der Unterschriften ersucht, dieselben bis Samstag, den 17. d. dem slowenischen Frauenverein Maribor, Ciril-Metodova ulica 18, einzusenden.

m. Tomisček-Abend am Bacher. Die Filiale Maribor des Slow. Alpenvereines veranstaltet S o n t a g, den 18. d. in der Mariborska toča einen Ehrenabend für Herrn Direktor Dr. J o s e f T o m i s e k, u. zw. anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Schriftleiter des Vereinsorganes „Planinski vestnik“. Für die Teilnehmer wird wahrscheinlich ein Autobus nach Keta und zurück verfahren. Die Zeit der Hinfahrt und Rückkehr des Wagens wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Man erwartet einen recht zahlreichen Besuch des Ehrenabends.

m. Die Jahreshauptversammlung der Mariborer Alpenvereinsfiliale findet D i e n s t a g, den 27. d. um 19.30 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ mit der üblichen Tagesordnung statt. Neuwahlen werden in diesem Jahre nicht vorgenommen, da der Ausschuss im Vorjahre im Sinne der Satzungen für die Dauer von drei Jahren gewählt worden ist.

Die Mariborer Zeitung vom 18. März

liegt anlässlich des Doppelfeiertages

drei Tage

auf und bietet eine selten günstige Reklame-Gelegenheit!

Anzeigen für diese verstärkte Nummer werden bis Freitag 16. d., 18 Uhr, in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Sichern Sie sich rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Frühlingsinserat!

m. Am Bligghachtturnier, der gestern abends im Cafe „Zadran“ ausgetragen wurde, beteiligten sich 8 Spieler. Die ersten Plätze besetzten der Reihe nach Meister P i r e mit 7 (100%), L e s n i k mit 6, Prof. S t u p a n mit 5, D f t a u e l mit 4 Punkten.

m. An der Volksuniversität in Studenci spricht Donnerstag, den 15. d. um 19 Uhr Professor Jan s e d i v y über Prag. Den Vortrag begleiten skulptische Bilder.

m. Der Verein vom Roten Kreuz in Studenci veranstaltet am 19. d. eine Färlung der Besucher des Josefi-Marktes in Studenci. Zu diesem Zwecke werden die Vereinsfunktionäre zusammen mit Vertretern aller übrigen Organisationen in Studenci Dinarazeichen des Roten Kreuzes zugunsten der armen Kinder an die Besucher abgeben. Die Bevölkerung wird ersucht, diese menschenfreundliche Aktion durch Beiträge nach Kräften zu unterstützen.

m. Nachtvergebung des Bahnhofbüfett. In der Kanzlei des Stationsvorstandes am Hauptbahnhof in Maribor findet Samstag, den 17. d. um 11 Uhr eine schriftliche Anbotversteigerung statt, deren Zweck der Abschluß eines Vertrages über die Verpachtung des provisorischen Bahnhofbüfett für die Dauer von sechs Monaten ist. Verpachtet wird ein Teil der bisherigen Restaurationsräume, u. zw. das gassenseitige Gastzimmer, die Bürgerstube, der Restaurationsgarten, der Büfettloft am Bahnsteig und ein Teil des Kellers. Als Betriebsbeginn ist der 1. April angesetzt, doch kann derselbe im Bedarfsfalle von der Bahnverwaltung auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Die gestempelten Angebote sind mit der entsprechenden Bezeichnung verschlossen bis 17. d. 11 Uhr dem Stationschef zu überreichen. Als



Meine Damen!

Kaufen Sie im eigenen Interesse ein Paar mit obiger Schutzmarke versehene Strümpfe, über deren Vorteile Sie sich persönlich überzeugen werden, sind in allen besseren Geschäften zu bekommen.

Kaution ist der Betrag von 10.000 Dinar bis spätestens 10 Uhr desselben Tages an der Sektionskasse zu hinterlegen. Nähere Informationen werden von der Bahndirektion oder vom Stationsvorstand während der Amtsstunden erteilt.

m. Billiges Fleisch. Donnerstag, den 15. d. ab 8 Uhr gelangt am Freiland neben dem städtischen Schlachthof in Melje eine Partie von 170 kg Rindfleisch zum Preise von 4 Dinar pro Kilo zum Verkauf. An eine Person können höchstens 2 Kilo abgegeben werden.

m. Theateraufführung in Ruše. Wie bereits gemeldet, bringt das Mariborer Theaterensemble kommenden Sonntag, den 18. d. um 20 Uhr im Solohelm in Ruše die tschechische Komödie „Fensterchen“, die bisher überall den größten Erfolg zu verzeichnen hatte, zur Aufführung. Die Spielleitung liegt in den Händen des Oberregisseurs Herrn J. K o v i č, der auch die Hauptrolle spielt.

m. Jahrestagung der Straßhausausseher Jugoslawiens. Vergangenen Sonntag fand in Maribor die Hauptversammlung des Verbandes der Straßhausausseher Jugoslawiens statt, zu der auch Delegierte aus L o z a r e v a c, R i š, S t o p l j e, L e p o g l a v a und anderen Orten erschienen waren. Zum Obmann wurde neuerdings Herr M e s i o (Maribor) eingesetzt.

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 14. d. Die Umgebungsbauern brachten heute 5 Wagen Heu, 2 Wagen Grummet und 3 Wagen Stroh auf den Markt. Heu und Grummet wurde zu 25-30 und Stroh zu 22-25 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Wetterbericht vom 14. März, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser -20, Barometerstand 730, Temperatur +12, Windrichtung NS, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

* **Velika kavarna: Heute Instrumental-Virtuose!! M. Grogg!!** 2003

* **Jedes Übel können Sie mildern,** wenn Sie sofort bei den ersten Anzeichen desselben entsprechende Gegenstände unternehmen. Erkältungen können unermessliche Folgen haben, wenn sie vernachlässigt werden. Mit 1-2 Aspirin-Tabletten werden Sie jede Erkältung schnell und sicher heilen.

* **Die Hausfrau und ihr Hausgeiß.** Heutzutage kommen nicht mehr die Feen — die Wasser- und Waldgeister unserer Vorfahren — zu den Mädchen, um ihnen einen Schabernack zu spielen oder Hilfe zu bringen! Ein fleißiger und zuverlässiger Hausgeiß nimmt ihr die mühselige Arbeit mit Kumpel und Bürde am Waschtisch ab. Dieser Hausgeiß wäscht ganz allein — Schicht nach Schicht — und er sorgt auch dafür, daß die Wäsche von selbst wieder knerweil wird — wie neu.

Aus Btuj

v. Todesfall. Im Alter von 64 Jahren ist hier Frau Marie P u c, die Mutter der hiesigen Gastwirtin Frau K o s s a r, gestorben. — Friede ihrer Asche! Der schmergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

v. Die kleinen Harmonikaspieler des Mariborer Jugend-Motzkreuzes veranstalteten vergangenen Sonntag unter Leitung ihres Lehrers Herrn S u s t e r s i c zwei Konzerte, die sehr gut besucht waren. Anwesend waren u. a. auch Bezirkshauptmann Dr. Bratina, Bürgermeister Jerše, Starosta Dr. Salamon, der Obmann des Roten Kreuzes Dr. Mrgole u. a. Die in Nationaltracht aufgetretenen kleinen Künstler begeisterten alsbald durch ihr flottes Spiel das Publikum, insbesondere dann, als die Buben und Mäd-

Gen zu den Klängen ihrer Harmoniken ein Liedchen sangen. Dem ersten Konzert ging ein Auftritt der heimischen Harmonikspieler voraus, die auch mehrere gelungene Stücke zu Gehör brachten. Ausdauer und Fleiß sind die Vorbedingungen für den Erfolg. Die kleinen Gäste aus Maribor wünschen wir bald wieder zu hören. Nach dem Konzert wurden die Kinder reichlich bewirtet, wofür den Veranstaltern besonderer Dank gebührt.

b. Rasch erwischt. In Svetkovi erschien vor einigen Tagen beim Bestzer Trunk ein Mann und bat um Almosen. Der Unbekannte nähte einen Augenblick, in dem er sich allein im Zimmer befand, dafür aus, aus dem Schrank einen Geldbetrag von 3000 Dinar zu stehlen. Trunk bemerkte erst nach einiger Zeit den Diebstahl. Die Gendarmerie machte sich sofort auf die Suche nach dem Täter und forschte ihn auch tatsächlich noch am selben Tag aus. Bei ihm wurde noch der ganze Betrag vorgefunden.

Nus Erna

a. Hochwassergefahr. Durch die schweren Regengüsse, die eine vorzeitige Schneeschmelze bedingten, sind die Gebirgsbäche sehr stark angeschwollen und führen bereits reißende Wildwasser mit. Wenn man die ungeheuren Schneemassen kennt, die noch auf den Bergen liegen, weiß man, wie groß für unser Tal die Gefahr ist, besonders da wir alljährlich unter der gleichen Gefahr leiden.

a. Ortschulrat. In der letzten Vereinsitzung kam der Mietvertrag, den der hiesige Ortschulrat mit der Filialschule Zavorja hat, zur Diskussion. Es wurde ein Lokalaufgebot beschlossen, weiters wurde die Anschaffung von neuen Büchern gutgeheißen. Obwohl man sich über die kulturelle Wichtigkeit der Schulendung hier überaus bewußt ist, wurde doch das Moment des Sparens zur Grundbedingung erhoben, denn der vorjährige Kostenvoranschlag weist eine Ueber-tretung von über 40.000 Dinar auf. Die laufenden Reparaturen am Schulgebäude wurden selbstverständlich gutgeheißen.

a. Sokolakademie. Vorweg sei gesagt: diese Veranstaltung des hiesigen Sokol unter Leitung seines verdienten Obmanns, des Herrn Turf, war ein ganz großer Erfolg. Die technische Durchführung der Turnakademie lag in den bewährten Händen der Damen Irene Pavletić und Kata Počivalšek. Was straffe Disziplin und hingebungsvolle Liebe in einem großen Rahmen erreichen kann, bewies uns der gestrige

Tag. Im Turnsaal begrüßte Obmann Turf die erschienenen Gäste in einer zündenden Ansprache, den Wert und die Ziele des „Sokol“ erläuternd und auf die vornehmste Arbeit — Liebe zur Heimat, Vaterland und Errüchtigung der Jugend hinweisend. Nach Schluß dieser kurzen, aber lapidaren Rede zogen unter den Klängen eines flottten Marches die Kleinsten unter den Kleinen unter dem Jubel der Gäste in den Saal ein. Die lebende Gruppe „Kleine Köche“, wurde in reizender Wirkung wiedergegeben. Wir gratulieren der Leiterin Fräulein Pavletić, die mit diesem Bild sich die beste Befähigung ihres Könnens erlangt. Wir wissen aber auch die ungeheure Arbeit zu schätzen, den selbstlosen Fleiß und die Liebe zur Sache, die eben einen solchen Erfolg ermöglichen. Es gingen über den Rahmen des Möglichen, all die Ergriffenheit der verschiedenen Darbietungen einzeln aufzuzählen, unbedingt aber seien noch die Uebungen der „Vorgehenden“ erwähnt, die geradezu eine Glanzleistung waren. Otto F i l i p i c erwarb sich dadurch den Ruf eines hervorragenden Jugendbildners, nur müssen wir betonen, daß seine Barrenübungen vielleicht für die gesamte Mannschaft zu schwer waren. Das Schlußbild „Marsch“ war ein Stilleben in Moll. Entzünden brach los, als man diese wunderbar trainierten zarten Mädchenkörper in leichtschwingenden Rhythmus auf der Bühne schweben sah. Mit diesem zarten Pastell und mit einem Schlußstück, gespielt vom Salon-orchester des Herrn Res, schloß dieser genussreiche Nachmittag, der ein Zeichen des Könnens und der Tatkraft des hiesigen Sokol war. Wir gratulieren ihm zu diesem Erfolg!

Nus Stutomer

h. Weinmarkt. Der alljährliche Weinmarkt findet heuer am 20. d. M. im Hotel Resnik statt. Es ist schon eine ansehnliche Zahl von Weinbauern aus dem ganzen Bezirk angemeldet. Da sich der Wein in den Wintermonaten gut entwickelt hat, wider Erwartung gut, in vielen Fällen sogar sehr gut ist und auch die Preise annehmbar sind, so ist ein zahlreicher Besuch der Veranstaltung zu erwarten.

h. Gewerbetag. Am 19. d. veranstalten die Handwerkerverbände ihren alljährlichen Gewerbetag. Nach dem Gottesdienste versammeln sich die Gewerbetreibenden im Gasthaus „Triglav“, wo verschiedene Redner über die Lage des Gewerbes und die Forderungen der Meister sprechen werden. Auf der Tagesordnung stehen Referate über gewerblich-wirtschaftliche Fragen, das Gewer-

begeß, die Steuerangelegenheiten, Sozialversicherung, gewerbliches Schulwesen usw. Am 18. d. findet um 14 Uhr im Hotel Hernde die Jahresversammlung des Handels- und Gewerbevereines statt.

Herz in Gefahr!

Fast bei jedem 4. Menschen ist die Todesursache ein Herzleiden! Schonen Sie Ihr Herz durch Kaffee Hag, ehe es zu spät ist. Kaffee Hag ist der vom Reizstoff Koffein befreite, herrliche Bohnenkaffee, ein Freund der Gesundheit und des geglegten Geschmacks.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Mittwoch, den 14. März: Geschlossen.
Donnerstag, 15. März um 20 Uhr: „Katalie“. Ab. C. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.
Freitag, 16. März: Geschlossen.
Samstag, 17. März um 20 Uhr: „Nosen im Schnee“. Stark ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Kino

Union-Lokino. Nur noch einige Tage das Doppelpogramm, zwei erstklassige sensationelle Cowboymfilme und zwar „Eine Minute vor Zwölf“ mit Tom Mix und „Der schwarze Tod“ mit Ken Maynard. Beide Filme werden zugleich vorgeführt. In Vorbereitung das gigantische Filmwerk — „S. D. S. Eisberg“ — ein Meisterwerk einer Expedition aufgenommen in der Eiswüste Grönlands.

Burg-Lokino. Ab heute der ausgezeichnete Lustspiel „Dieb' mich und die Welt ist mein“. Ein zwerghellerstürmendes erstklassiges Lustspiel hinter den Kulissen des Theaters. Maxion Taal, Georg Alexander und Felix Brejart in den Hauptrollen. In Vorbereitung die beste deutsche Operette dieses Jahres „Viktor und Viktoria“. Hermann Thimig, Renate Müller in den Hauptrollen.

Nus aller Welt

Ein harter Schädel.

Einem Gutsherrn wurde die Nachricht überbracht, daß einer seiner Landarbeiter von einem durchgehenden Pferde einen schweren Hufschlag gegen den Kopf erhalten hätte. „Ist der Mann tot?“ fragte der Gutsherr entsetzt. „Nein, aber der Gaul ist lahm!“ war die Antwort. An diese bekannte Geschichte wird man erinnert, wenn man von dem ungarischen Bauern Angelo Basso hört, der aus einer Höhe von zehn Metern auf einen Schutt- und Steinhaufen stürzte und sich nicht das mindeste zuleide tat. Er war auf das Dach seines Hauses getlettert, wo Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, um die Mauer zu kontrollieren. Da verlor er plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Als die Arbeiter, die das Unglück beobachtet hatten, verständig zu Hilfe eilten und glaubten, eine Leiche bergen zu müssen, stand der Bauer gesund und munter auf, rieb sich den Schädel und sagte, daß er sich ein bißchen den Kopf gestoßen habe. Seine Frau ließ zur Vorsicht einen Arzt holen, der aber nicht die geringste äußere oder innere Verletzung feststellen konnte.



Ein herzensguter Junge.

Vater: „Denk mal, Charly, die armen Kinder im Nachbarhaus haben keinen Ball und keine Kugel, nicht einmal eine Taube, und du hast alles, was du dir wünschst — willst du ihnen nicht etwas davon abgeben?“
Junge: „Wie wär's denn, wenn mir Ihnen die Großmutter schenken?“

Es weint der Narr um Fatmeh

28 (Nachdruck verboten.) Roman von Marlis Buetz

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Ouellen-Verlag, Königsbrück (Sa)

Elisabeth war geschmückt wie eine orientalische Fürstin.

Ismael Pachha, dem es zu gefährlich erschien, die beiden allein fahren zu lassen, half ihr und dem Prinzen in den Saig, dann nahm er hinter ihnen Platz.

Mit unglaublicher Geschwindigkeit glitt die Barke über das ruhige Wasser. Angestrengt prüfte Elisabeth die vorübergleitenden Paläste, die schmucken Landhäuser und die kleinen türkischen Holzhäuser. Jede Barke und jeden Saig unterzog sie einer eingehenden Befichtigung. Ihr Herz klopfte jedesmal in rasenden Schlägen, sobald ein weißer Anzug irgendwo auftauchte. Man soll nicht glauben, wie viele weiße Anzüge an jenem Nachmittag zu sehen waren und wie oft Elisabeths Herz vergeblich zusammenstreckte.

Am Abend jenes schönen Frühlingstages saßen Loffow und Fredershagen vor ihrem kleinen Holzhäuschen. Vom Süßwasser, wo der Nachmittagsstorko stattgefunden hatte, kamen die Barken vereinzelt zurück. Viele hatten kleine Lämpchen angezündet und in das Plätschern der Ruder mischte sich gleichmäßig im Takt irgendein Musikinstrument. Schon kamen die letzten Nachzügler, unter ihnen ein großer eleganter Saig, auf dessen buntem Kissen ein türkische verkleidete Frau lag. Sie hatte die Hände eigenartig gefaltet.

Fredershagen neigte plötzlich lauschend den Kopf und berührte überrascht Loffows Arm. Diese türkische Frau begann mit halblauter Stimme das „Ave Maria“ von Schubert. Ganz deutlich wehten die einzelnen Worte an Fredershagens Ohr. Drängend, von einem tiefen Jammer getrieben, kam die reiche Frauenteilnahme zu ihm:

„Ave Maria — Jungfrau mild —“

„Erhöre einer Jungfrau Flehen . . .“

Pfötzlich brach es, wie auf Befehl, ab. Unruhvoll erhob sich Fredershagen. Ein schmerzhaftes Gefühl zog ihm das Herz zusammen.

Nach einiger Zeit blieb er vor Loffow stehen, der finster brütend auf das Wasser starrte. „Daß uns heute nach Abul Wefa fahren. Man erzählte mir von einer kleinen Opiumkneipe, die in der Nähe der Tulpenmoischee in einer stillen Straße liegt.“

Loffow rief sich aus dem dumpfen Brüten. „Gern — wir haben zwar genug Kruppen besucht, aber es immer besser, man tut etwas, und mag es auch etwas ganz Dummes sein, so kommt man doch über die qualenden Gedanken hinweg.“

„War diese türkische Frau nicht eigenartig, die ein deutsches Lied sang?“ fragte Fredershagen.

„Es gibt so viele Türkinnen, die die deutsche Sprache erlernt haben“, meinte Loffow, „es ist wohl nichts Unergewöhnliches.“

„Mit solcher Jungheit ein fremdes Lied

singen —“ Fredershagen schüttelte ungläubig den Kopf, „noch dazu das Lied einer fremden Religion . . .“

„Grüß dich“, sagte Loffow aufstehend, „Elisabeth wird jetzt sicher nicht singen.“

Fredershagens Hände umtraulien die Lehne des Stuhles. „Du hast recht“, rief er unter zusammengeklappten Zähnen hervor. „Elisabeth wird jetzt sicher nicht singen . . .“

Loffow ging mit tiefem Ausrufen fort, um den Ruderern Bescheid zu geben.

Auf einem mit Steinplatten belegten Platz in Abul Wefa erhob sich die uralte Moischee der Tulpen. In ihrer nächsten Nähe schlief ein von Eisen umwachtener Bogen eine kleine Sackgasse ab. Dunkle Platanen beheimaten ein uraltes Holzhaus, die Fenster entbehren der Scheiben, sie sind mit buntem Papier verklebt, die Stufen moosig und ausgetreten. Ein Stück altes Stambul mit der Romantik vergangener Jahrhunderte.

Suchend kamen v. Fredershagen und v. Loffow die Straße herauf. Sie betrachteten die Häuser zur Linken und zur Rechten und entdeckten nach kurzem das kleine Holzhaus im Schutze der Platanen.

„Daß muß es sein“, sagte v. Loffow und bewegte den Kopf an der Tür.

Vorsichtig schob sich der halbblasse Schädel eines Chinesen aus der Fensterlücke. Als er die beiden Europäer sah, erging er sich in vielen Höflichkeitsphrasen, von denen v. Loffow und v. Fredershagen nur die Hälfte verstanden. Mit tiefer Verneigung, die Hände an die Stirn gelegt, rief er die Tür auf und führte die beiden Gäste eine steile Treppe hoch, die von kleinen Papierlaternen trübe erleuchtet war. v. Fredershagen und v. Loffow takteten sich weiter; denn von einem richtigen Sehen konnte keine Rede sein.

Oben empfing sie ein süßlicher Quahn. Aus einem Raum, der sich vorläufig noch durch einen Vorhang ihren Blicken entzog, drangen abgeriffene Laute.

Der Chineser zog wiederum mit tiefer Verneigung den Vorhang auseinander. „Wollen die Herren spielen, rauchen oder ein Mädchen?“ fragte er.

„Eines nach dem andern“, antwortete v. Loffow lachend.

„Rauchen mit Bedienung“, sagte der Chineser und war noch einige Minuten höflicher, wenn das überhaupt möglich war.

Er führte die beiden durch den in Rücken abgeteilten Raum.

Ein Blick hinter die Vorhänge zeigte Europäer, Türken und Chinesen — sie rauchten ihren Blied oder wälzten sich bereits besauscht auf seidene Kissen.

„Man könnte in Ekel davonlauen“, schüttelte sich Heinz v. Fredershagen.

„Ach, es ist doch ganz interessant — und man muß den Zwerd im Auge behalten“, meinte v. Loffow und ließ sich auf die Kissen nieder.

Auf zierlichen Holzpantöffelchen klapperte eine kleine Chinesin herein. Sie brachte auf einem silbernen Tablett die geschmückten Naschhappchen und steckte sie in Brand. Von Loffow nahm die Pfeife. Er strich der Meinen über das schwarzglänzende Haar, das sich eng an ihre Schläfen spannte. Sie sah ihn mit dunkel verschleierten Augen aufmerksam ins Gesicht. v. Loffow tat ein paar Züge aus der Pfeife.

Heinz v. Fredershagen beschmupperte die seine misstrauisch von allen Seiten. Lustlos lehnte er sich in die Ecke und horchte auf die verschiedenen Laute, die zu ihm drangen. Manchmal waren es abgeriffene Säge, manchmal ein wieherndes Gelächter, das zuweilen könnten langgezogene Klageklänge.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Ausland

Ausländisches Interesse für jugoslawische Waren

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Warenzufuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemusterte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzulenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Adressen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

171 Kairo: Vertretung für Eichenbännschwellen und Eichenparkette. — 172 Cormorat (Schweiz): Eichenbännschwellen. — 173 Barcelona: Holzbohle.

Bodenprodukte, Heilkräuter.

174 Leipzig: handgepflückte Weißbohnen. — 175: Knoblauch, Bohnen, Honig, Wachs. — 176 Nantes: Vertretung für Hanf und

Vein. — 177 Las Palmas: größere Partien Getreide, Gemüse und Bohnen. — 178 Brüssel: Vertretung für Heilkräuter. — 179 Bregenz: Hopfen und Heilkräuter für die Schweiz und Oesterreich. — 180 Basel: 1000 kg Hanf. — 181 Kairo: 50 bis 100 Tonnen Kürbissamen. — 183 Kairo: Vertretung für Heilpflanzen, gewöhnliche und Dessertweine, Dörropflaumen. — 184 Saloniki: Anisamen. — 185 Marzelle: Heilkräuter (Lindenblüte, Arnika, Kamille), Dörrobit (Rübe, Hafelnüsse). — 186 Marzelle: Bohnen und Zwiebelsamen. — 188 Oslo: Hopfen und Desfuchen. — 189 Stare mesto unter Schneeberg (Tschchoslowakei): Hanf.

Vieh- und Geflügelzucht.

190 Algier: Salzfleisch, Fleischkonserven, gejalzene Fische und Fischkonserven. — 191 Marzelle: Geflügel und Eier. — 192 Marzelle: Pelze. — 193 Bratislava: Kasein. — 194 Stuttgart: Schweinshäute. — 195: rohe Rindshäute.

Industrie- und ähnliche Artikel.

198 Stambul: Juicerzeugnisse. — 199 Cormorat: Papier und chemische Erzeugnisse (Säuren). — 200 Utrecht: Eisenwaren.

Kompensationsgeschäfte.

201 Kopenhagen: Kompensation für den Bezug von Leinerzeugnissen, Dörropflaumen, Chromerz, Wein und Kamillen. — 202 Brüssel: Kohle gegen Getreide.

Verschiedene Artikel.

203 Amsterdam: verschiedene Artikel. — 204 Sofia: Vertretung für verschiedene Artikel.

steigerten Eierausfuhr nach der Schweiz schmilzt das bewilligte Kontingent nach diesem Land rasch zusammen. Es entsteht um die Frage, wo die heimischen Eier untergebracht werden sollen, wenn das schweizerische Kontingent erschöpft sein wird. Die Frage erhöht den Einfuhrzoll auf Eier von 30 auf 60 Goldkronen pro 100 kg, weshalb wir an einen Export nach diesem Lande vorläufig nicht denken können. Um gar nicht zu reden, dass die Exporteure eine Ausfuhrprämie von 48 Goldkronen pro 100 kg, um eine Ausfuhr nach Österreich zu ermöglichen. In Österreich kauft man keine Eier ein, da ihm dies nicht mehr konveniert. Nach der Schweiz wird etwas Ware ausgeführt, leider ist das zugestandene Kontingent viel zu gering.

Aus dieser knappen Uebersicht erhellt zur Genüge, daß die Abnahmmöglichkeiten für jugoslawische Eier äußerst gering sind.

Mariborer Rindermarkt vom 13. d.

Aufgetrieben wurden 150 Ochsen, 15 Stiere, 3633 Kühe, 13 Kälber und 14 Pferde, zusammen 555 Stück; verkauft wurden 309 Stück. Es notierten pro Kilo Lebendgewicht Mastochsen 3.50—3.75, Halbmastochsen 2.50—3.50, Buchochsen 3.50—3.75, Schlachttiere 3 bis 3.50, Schlachtmastkühe 2.50—3.50, Zuchtkühe 2—2.50, Weib- und trächtige Kühe 2—2.50, Jungvieh 2.75—4, Kälber 4—5 Dinar.

Ämtliche Umrrechnungskurse.

Der Finanzminister hat am 15. d. nachstehende ämtliche Kurse für ausländische Zahlungsmittel festgesetzt, wobei bei den Kursen noch die Prämie in der Höhe von 28.5% in Anschlag zu bringen ist: Napoleondor 218.60 Dinar, türkische Goldlire 249, türkische Papierlire 27.70, ägyptisches Pfund 178.80, englisches Pfund 174.35, amerikanischer Dollar 34.20, kanadischer Dollar 33.70, Reichsmark 13.55, Floth 6.45, österreichischer Schilling 6.90, Belgia 8, Pengö 8.90, brasilianischer Milreis 5.28, uruguayischer Peso 15.50, argentinischer Peso 9, 100 Schweizerfranken 1110.50, 100 albanische Franken 1092, 100 französische Franken 225, 100 Lire 295, 100 holländische Gulden 2314, 100 Lewa 40, 100 Lei 22.50, 100 dänische Kronen 774, 100 schwedische Kronen 894, 100 norwegische Kronen 871, 100 spanische Pesetas 165, 100 Drachmen 32.50, 100 Tschchoslowakische Kronen 112, 100 Lat 1035, 100 finnische Mark 76.50 Dinar.

Lieferungen.

Am 21. d. findet bei der Pulverfabrik in Kamin die Anbotversteigerung für die Lieferung von 35.000 kg Papier zu Fakturierung von Pulver, 30.000 kg Hanfgewebe und 30.000 kg Zuteilgewebe, am 12. April für die Lieferung von 300.000 kg Ammonialsalveter und 30.000 kg Paraffin und am 13. April für die Lieferung von 1200 m³ Tannenrundholz. Informationen sind bei der Handelskammer erhältlich. — Am 23. d. wird beim Subdivisionskommando in Zagreb die Lieferung von 3735 m³ Brennholz im Licitationswege vergeben. Interessenten wollen sich an die erwähnte Stelle wenden. — Das Secarjenafkommando in Titov nimmt bis 26. d. Angebote zur Lieferung von 800 Stück Kohlenförbe entgegen. Die Bedingungen können dortselbst erfragt werden.

Stand der Nationalbank vom 8. d.

(in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche.) Aktiva: Metalldeckung 1849.2 (+3.2), davon in Gold 1766 (+0.4), Wechselportefeuille 1663.5 (-0.1), Lombarddarlehen 240.4 (-54.7), Passiva: Banknotenumlauf 4235.8 (+3.1), Verbindlichkeiten gegen Sicht 966 (+7.4), davon Forderungen des Staates 7.6 (+1.5), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro 381.6 (-1.5) und anderen Rechnungen 576.8 (+7.4), befristete Verpflichtungen 1053.2 (-26.3), Bedeckung 35.55% (+0.01), davon in Gold 33.93% (-0.06), Eskomptezinsfuß 7%, Darlehenszinsfuß 8%.

Einseitige jugoslawische Vieh- und Fleischkontingente für Frankreich.

Nach Pariser Meldungen letzte die französische Regierung für das laufende Jahr vorläufig nur 25% der vorjährigen, vom Auslande bezogenen Vieh- und Fleischkontingente fest,

so daß deren Menge einem Vierteljahrskontingent entspricht. Jugoslawien erhielt Sonderkontingente bisher nur für die Einfuhr von 330 Meterzentner Schweine, 500 Meterzentner frisches Schaffleisch und 900 Meterzentner Eier. Die übrigen Waren können nur in geringen Mengen nach Frankreich ausgeführt werden. — Nach den neuesten Meldungen wird Frankreich die bisherigen Kontingentierungspolitik auflassen. Fortan werden die Kontingente mit jedem Staat vertraglich festgesetzt werden, u. zw. nach Maßgabe der in den betreffenden Staat ausgeführten französischen Waren.

Wiener Schweinemarkt.

Auf den Dienstagmarkt wurden 9221 Fett- und 3707 Fleischschweine zugeführt; von der Gesamtmenge von 12.928 Stück stammten 6376 Schweine aus dem Inlande. Es notierten Fettschweine Prima 1.42—1.50, alte 1.20—1.30, Bauernschweine 1.32—1.48, gefenzte 1.36—1.48 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Fleischschweine notierten anfänglich fest auf der vorwöchlichen Preisbasis, ließen jedoch später nach. Erstklassige ungarische Spätschweine, nach denen geringe Nachfrage herrschte, ließen um 5—6 Groschen nach, während die übrigen Schweine zu den bisherigen Preisen, teilweise sogar zu 3—4 Groschen höher als in der Vorwoche abhandelt wurden.

Millionenerbe gesucht

Die etwas absonderliche Geschichte passierte im Land der unbegrenzten Möglichkeiten, also in U. S. A., womit neuerdings der Beweis erbracht wurde, daß dortselbst tatsächlich für jede Möglichkeit gesorgt ist, allerdings nicht immer so, als man es sich im allgemeinen vorstellt.

Starb da vor kurzem ein millionenreicher Mann, John William, der als Teilhaber einer Großschlächtereier in Philadelphia auch nach amerikanischen Begriffen ein gewaltiges Vermögen aufgestapelt hatte. William hat getreu dem Grundsatz eines bekannten Staatsmannes „Lieber wie ein Mensch leben und wie ein Hund sterben, als amgeheuer“, nicht geheiratet, und die Kreiden seines Junggesellenlebens in ausgiebigem Maß genossen. Er konnte sich das mit Rücksicht auf seine bedeutenden Mittel erlauben, und da er zeitlebens eine leichte Hand gehabt hatte, war er bei den Damen außerordentlich beliebt gewesen. Aber mit einem Male stand er vor einer Operation. Und obgleich er dies gut überstand, war es ihm doch wie eine höhere Mahnung erschienen.

Der leichtlebige Mann wurde plötzlich ermt und begann über Zweck und Sinn des Daseins nachzudenken, um schließlich bei der Erkenntnis anzukommen, daß der wahre Sinn des Lebens nicht allein im Aufstapeln des Reichtums bestehe. Nun verfluchte er seine frühere Heiratsfurcht und hätte doch gern einen Sohn und Erben gehabt. Aber im Alter von fünfundsiebzig Jahren ist es nicht immer leicht, das Verfluchte nachzuholen. Allerdings erinnerte sich William, als er an ein Erlebnis vor ungefähr drei Jahrzehnte zurückdachte eines hübschen, blonden Mädchens, Margarete Owen, das ihm einst schöne Stunden geschenkt hatte. Zum Unterchied von andern Frauen hatte sie den damals noch jungen William wirklich geliebt, was dieser allerdings nicht recht zu würdigen verstanden hatte.

Erst später hatte er erfahren, daß ihm Margarete einen Sohn geschenkt hatte. Sie hatte sich einige Monate vor der Geburt des Kindes von William abgewandt, weil sie ihm auf eine Untreue gekommen war, und hatte nichts mehr von sich hören lassen. Einige Jahre später hatte sie geheiratet und ihr Gatte hatte das Kind des andern adoptiert. Bald darauf hatte der Millionär durch einen Freund, der mit Margarete bekannt geworden war, den ganzen Sachverhalt erfahren. Hätte er rechtzeitig gewußt, daß er Vater geworden war, so wäre manches anders geworden. Aber seine Bedenken kamen zu spät, und so hatte er sein altes, fröhliches Junggesellenleben wieder fortgesetzt. Aber nun, da das Alter vor der Tür stand und stürmisch Einlaß begehrte, erinnerte er sich der Tage seiner Jugend und dachte auch an Margarete und deren Sohn, der zugleich sein eigen Fleisch und Blut war.

Nun hätte er viel dafür gegeben, den jungen Mann in seine Arme schließen zu können. Aber die Spur Margaretes sowie ihrer Familie war so gut wie verschollen. Die

Der Güteraustausch Jugoslawien-Deutschland

Vor der Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen kommenden Freitag / Jugoslawiens Handelsbilanz mit Deutschland zum ersten Mal aktiv

Die deutsche Delegation für die Führung der Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien reiste am 13. d. nach Beograd ab. Die Abordnung, die aus acht hohen Staatsfunktionären besteht — Sachverständige des Außen-, Wirtschafts-, Finanz- und Ernährungsministeriums —, führt der Ministerialdirektor des Reichswirtschaftsministeriums Sarnow an. Der Umfang der Delegation sowie der hohe Rang ihrer Mitglieder zeigt, welche große Bedeutung die Reichsregierung der Regelung der Handelsbeziehungen zu Jugoslawien beilegt. Die deutschen Vertreter waren Sonntag abend im Heime des jugoslawischen Botschaften in Berlin zu Gast.

Bei den Verhandlungen, die am 15. März beginnen, muß Jugoslawien möglichst große Erleichterungen für die Ausfuhr von Eiern, Vieh, Fleisch und Trockenobst nach Deutschland sicherstellen. Außerdem handelt es sich auch um unsere Mais-, bzw. Weizenausfuhr. Die deutsche Presse schrieb in den letzten Tagen, daß gewissen jugoslawischen Boden-erzeugnissen Erleichterungen für die Ausfuhr nach Deutschland gewährt werden sollen. Es scheint, daß in Deutschland die Ueberzeugung vorherrschend zu werden beginnt, daß man den Agrarstaaten unbedingt die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse erleichtern muß, damit der Absatz der deutschen Industrie in ihnen ermöglicht werde.

Im Jahre 1933 hat Deutschland nach Jugoslawien Waren im Wert von 379.5 Millionen ausgeführt, hingegen für 470.7 Millionen jugoslawische Erzeugnisse eingeführt. Es ist das erste Mal seit dem Weltkrieg, daß unsere Handelsbilanz mit Deutschland um etwa 91.2 Millionen Dinar aktiv ist. Dieser Unterschied zu unseren Gunsten kommt daher, daß Deutschland für die Ausfuhr aus Jugoslawien größtenteils auch seine Sperrguthaben ausgenutzt hat. Das bedeutet, daß das gün-

stige Ergebnis unseres Güteraustausches mit Deutschland keineswegs die Folge gewisser Erleichterungen für die Ausfuhr jugoslawischer Erzeugnisse ist und daß sich die deutsche Einfuhr nach Jugoslawien nur entwickeln kann, wenn ein besserer und größerer Absatz von Vieh, Eiern, Fleisch und Trockenobst, weiter von Mais und Weizen aus Jugoslawien ermöglicht wird.

Die Freitag beginnenden Verhandlungen in Beograd werden zeigen, wie sich Deutschland zum Handel mit unserem Staate einstellt und ob wir nach dieser Richtung hin etwas erwarten können.

Der Eiermarkt

Nach Mitteilungen der Eierverkaufsgenossenschaft in Sarajewo bei Celje lassen die Eier in der Schweiz im Preise nach und notieren gegenwärtig 48 Franken pro Kiste zu 1440 Stück. Nach dortigen Meldungen ist mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen. Die Exporteure bezahlen gegenwärtig im Inlande die Ware mit 5 Dinar pro Kilo.

Aus London wird berichtet, daß am dortigen Markte die Lage für den Eierimport geradezu kritisch geworden ist, weil infolge der gesteigerten heimischen Erzeugung die Preise so stark gesunken sind, daß Auslandsware trotz der verringerten Zufuhren und des Preisnachlasses von 6 Pence bis zu einem Schilling pro Kiste, nahezu keinen Käufer findet.

Da Dänemark keine Eier in England und Deutschland nicht placieren kann, sah es sich genötigt, seine 60 Gramm gewichtige Ware in der Schweiz von 68 auf 54 Franken pro Kiste zu senken.

Für den jugoslawischen Export droht noch eine andere große Gefahr. Infolge der ge-

meiste Kenntnis besaß noch der erwähnte Freund, dem sie einmal in späterer Zeit ihr Bild sowie das des Sohnes geschickt hatte. Der reiche Mann setzte alle Hebel in Bewegung, um die Spur der Vermissten aufzufinden. Er beauftragte einen der geschicktesten Detektive, der ihm aber die betrübende Nachricht brachte, daß Margarete schon vor Jahren gestorben war.

Nun suchte William mit allem Eifer die Spur des vermissten Sohnes aufzufinden. Er setzte dem Detektiv eine ganz große Belohnung aus für den Fall, daß es ihm gelingen sollte, den jungen Menschen aufzufinden. Der Detektiv mühte sich nach besten Kräften, aber all sein Suchen war vergeblich. Nachdem ihm aber doch daran gelegen war, die ausgelegte Summe zu verdienen, dachte er sich, wenn nicht der richtige Sohn Williams gefunden werden kann, so genügt es ja schließlich einen Ersatz herbeizuschaffen. Er hatte das Bildnis des jungen Mannes gesehen und erinnerte sich, daß ein bekanntes Bildnis der New Yorker Unterwelt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Vermissten aufwies. Rasch entschlossen setzte sich der Detektiv mit dem Betreffenden in Verbindung, und dieser zeigte sich begreiflicherweise gern bereit, die Rolle des vermissten Millionärsohnes zu übernehmen.

Bei näherem Vergleich seines Gesichtes mit der Photographie mußten er und auch

der Detektiv feststellen, daß die Nase des Erbsohnes etwas zu breit ausgefallen war. Aber wozu gibt es kosmetische Institute? Rasch entschlossen begab sich der Gangster in einen derartigen Schönheitsjalon und ließ sich seine Nase auf eine ideale, dem Bild des Vermissten ähnliche Form bringen. Mit falschen Papieren ausgestattet, deren Beschaffung ihm mit Rücksicht auf seinen vorangegangenen Verur nicht schwer war, erschien er vor William. Und dieser war glücklich, seinen vermeintlichen Sohn in die Arme schließen zu können.

Er sollte sich dieses Glückes nicht allzulange erfreuen, denn einige Monate später fiel er einem Schlaganfall zum Opfer. Sein Vermögen von mehr als einer Million Dollar fiel laut testamentarischer Bestimmung seinem angeblichen Sohn zu. Das war natürlich den Verwandten des Millionärs nicht angenehm. Sie hatten sich bereits als glückliche Erben gesehen, und mußten nun einem ihnen völlig Unbekannten weichen. Begreiflich, daß sie nun alles unternahmen, die Erbansprüche des wiedergefundenen Sohnes zu bekämpfen. Ihren Nachforschungen gelang es, das Mysterium, das den jungen Erben umhüllte, zu lüften. Dieser bekam von der Sache rechtzeitig Wind und verschwand mit samt dem Detektiv, dem er von der Erbschaft fünf und zwanzig Prozent versprochen hatte. So löste sich die Hoffnung des Kinderlosen

in ein eitles Nichts auf, wobei sich das Schicksal ihm noch insofern gütig gezeigt hatte, als es ihn durch wenigstens einige Monate in der süßen Hoffnung eines rechtmäßigen Sohnes und Erben gewiegt hatte.

Bücherschau

b. **Kasa pota.** Zeitschrift für Tourismus, Sport und Kino. Verlag in Ljubljana, Postfach 114. Im Jahresbezug 60 Din. Die erste vorliegende Nummer dieser überaus notwendigen Monatschrift zeichnet sich durch guten Inhalt und gefällige Ausstattung aus. Dem Schriftleiter Vladimir Regally ist es gelungen, durch einen mannigfaltigen Inhalt den Lesern aller Volksschichten gerecht zu werden. Aufsätze und Berichte, ein lustiger Unterhaltungsteil, viel gutes Bildmaterial sind geschickt zu einem Ganzen verbunden.

b. **Le Traducteur.** Französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Verlag in La Chaux-de-Fonds, Schweiz.

b. **Wie unsere Heimat wohlhablicher wurde.** Von Dr. Kurt v. Bülow. Verlag Kosmos, Stuttgart. Geh. RM 1.10. Aus diesem interessanten Bändchen erfahren wir, wie sich nach der Eiszeit allmählich das geographische und landschaftliche Bild des heutigen Deutschland entwickelt hat. Wir lernen die Einflüsse von Klima und Wetter auf die Gestaltung der

Landschaft verstehen und das allmähliche Werden eines Acker- und Industrielandes, das sich aus Steppen- und Urwaldgebieten durch die Tätigkeit des Menschen entwickelt hat.

b. **Tzougoffi touaris.** Heft 1/2. Verlag in Ljubljana, Gregorčičeva ul., Tzougoffi dom. Im Jahresbezug 36 Din. Eine anerkannt gute Zeitschrift, welche sich in Handelskreisen größter Beliebtheit erfreut. Aus den interessanten Referaten und Berichten wird jeder Kaufmann über die Lage der Weltwirtschaft unterrichtet. Eine besonders ausführliche Rubrik ist dem heimischen Handel und der Geschäftswelt gewidmet.

b. **Die „Europäische Revue“** (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) veröffentlicht in ihrem Februarheft neben einem eingehenden Bericht über den Kulturbundkongreß in Budapest noch eine Reihe interessanter und aktueller Referate. Der literarische Teil des Heftes bringt eine meisterhafte Novelle von D. S. Lawrence.

b. **Zeitschrift für Geopolitik.** Herausgeber Prof. Dr. Karl Haushofer, München. Bismarck-Verlag, Berlin-Grünwald. Einzelheft 2 Mk. Monatlich ein Heft von 61 Seiten, meist mit vielen Karten, eingeteilt in Aufsätze aus allen Weltteilen. Berichte der Herausgeber, die eine fortlaufende Chronik darstellen, Untersuchungen wissenschaftlicher Art und Literaturberichte.

Neu eingerichtetes Geschäft

auf verkehrsreicher Straße, geeignet für Wurstverkauf, Delikatessen u. dgl., ist wegen Uebersiedlung sofort billig zu verkaufen. Anfrage: Maribor, Vetrinjska ulica 18. 2975

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Keine Inflation! Thesaurierung von Bargeld ist Selbstmord! Herrliche Gelegenheit zu bombensicherer Kapitalanlage bietet Placierung auf I. Satz eines Prima-Geschäftshauses. Rasche Amortisierung gewährleistet. Angebote unter 1.000.000 an die Annoncen-expedition Hinko Sax, Maribor. 3090

Auf gute Kost werden Damen und Herren aufgenommen. Anzufragen in der Verw. 2936



Daruvary - Creme idealstes Mittel gegen Sommersprossen, Wimperl, Mitesser und allen Hautunreinigkeiten. In Fachgeschäften 15 Din. Muster gegen Einsendung von 3 Din in Briefmarken: Apotheke Blum, Subotica. 1320

Realitäten

Schöner Weingartenbesitz, zusammen ca. 14 Joch Weingarten, Wald, Wiese und Obstgarten. Nähe der Stadt mit Herrenhaus und Wirtschaftsgebäude, alles im gepflegten Zustand, ist umstandshalber billig zu verkaufen. Adresse in der Verw. 2931

Zukaufen gesucht

Kaufe Einlagebuch der Mestna hranilnica bis Din 8000. Anzufragen in der Verw. 2981

Kaufe gebrauchte Glasschlebe, Größe 99x2 83cm. Tavčar-Kališnik, Schuhgeschäft, Slovenska 8. 2982

Geschäftspult. 3-3.50 m lang, wird gekauft. Anträge unter »Pult« an die Verw. 2958

Altes Gold und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgers Sohn, Gosposka ul. 15. 6979

Gekauft wird Sparbuch der Spodnještairska posojilnica gegen Kassa. »Rapid«, Gosposka ulica 28. 2998

Kutschierwagen (Fiakerwagen) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anzfr. Holzhandlung Betnavska cesta 4. 2983

Unterricht

English-lessons, Deutsch-Stunden, leichtfaßlich, gründlich, Honorar mäßig. Uebersetzungen, F. Hanhs, Cankarjeva 14. Part. links. 2973

Zu verkaufen

Pendeluhr, Brillantohrgehänge, versenkbare Singermaschine, diverse Einrichtungsgegenstände, alles fast neu, wegen Abreise billigst zu verkaufen. 2985

Nicht umsonst, aber zu sehr niedrigen Preisen verkaufe **Schlafzimmer,** Kücheneinrichtungen und andere Wohn- u. Tischlereiegegenstände. Tischlerei Levstikova 9. 2984

Stallmist in jeder Menge zu haben. Trampuž, Razlagova ulica 11. 2994

Honig! Größeren Posten Haidenhonig hat zu verkaufen Horvat Franc, Črešnivoč bei Gornja Radgona. 2962

Zaunholz, Säulen, Durchzüge etc. verkauft billig Fa. Strassl & Felber, Holzhandlung, Pristanska 8. 2960

Original-Methode Toussaint Langenscheidt Italienisch verkäuflich. Vrazova 9, Škerlj. 2959

Groislerol, kleine Ablöse, zu verkaufen. Anzufragen in der Taborska 2. 2961

Radioapparat Philips 4-Röhren Super, vollkommen neu, günstig zu verkaufen. Anfragen unter »Radio-Super« in der Verw. 2976

Salbei-Honig, prima, kg. Din 20.— bei H. Omelko, Cankarjeva 30. 2836

F/N-Motorräder, jetzt mit großem Nachlaß gegen Barzahlung, Beiwagen und Ersatzteile bedeutend ermäßigt. Prospekte gratis! Banka Turko-vid, Zagreb. 2691

Kinderwagen erhalten Sie auf Raten bei Ussar, Trubarjeva ul. 9/I. 2314

Bautechnische Bücher, Bücher über Bewertung von Zinshäusern, land- und forstwirtschaftliche Realitäten, Bewertung und Anlagen von Sägewerken usw. werden abgegeben. Koroška c. 94, von 16-18 Uhr. 2898

Offene Stellen

Suche **Schneiderlehrlinge** od. Lehrlingmädchen zum sofortigen Antritt. Anfr. »Elegance«, Meljska 2. 2997

Selbständige **Modistin** wird aufgenommen. Hutsalon »Elegance«, Aleksandrova c. 13. 2991

Zahnelleserin (25-30 Jahre) wird sofort aufgenommen. Anfragen in der Verw. 2971

Hilfsarbeiterin wird sofort aufgenommen. S. Kaiser, Modsalon, Tattenbachova ulica 20. 2980

Mamsell wird sofort aufgenommen. Modsalon Tautz, Slovenska ulica 11. 2942

Perfekte Köchin, die auch kleine häusliche Arbeiten verrichtet, und ein fleißiges Stubenmädchen gesucht. Aus. Krčevina, Sernčeva ul. 6. 2912

Zu vermieten

Möbliertes **Zimmer** mit separaten Eingang sofort zu vergeben. Koroška 41/I. 2990

Zimmer und Küche zu vermieten. Anzufragen Mlinska ulica 9. 2986

Schönes, möbliertes sep. **Zimmer** ist in der Tomšičeva ulica 6 ab 1. April zu vermieten. 2988

Schönes möbliertes **Zimmer,** sonnig, separiert, im Zentrum, wird sofort vergeben. Adresse in der Verw. 2996

Möbliertes **Zimmer,** sonnig, gassenseitig, streng separiert, im Zentrum, ab 1. April zu vermieten. Adr. in der Verw. 2979

2 Gründe, weshalb Männer eine Frau ansehen

In dem Ausdruck SEINES Gesichtes können Sie lesen, was er von IHREM Gesicht denkt.



Wenn Ihre Haut und Ihr Teint unrein, fleckig und hässlich sind, sieht ein Mann unfreundlich drein. Aber ein Gesicht, das in klarer, jugendlicher Frische strahlt, erregt seine offene Bewunderung und sein Blick bleibt daran haften. Die schlechteste Haut und der schlechteste Teint nehmen eine erstaunliche neue Schönheit im Laufe von nur 3 Tagen an, wenn Sie die weisse, fettreie Creme Tokalon auflegen. Sie wirkt nährend, aufhellend und zusammenziehend. Sie dringt sofort ein, mildert die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte Poren zusammen und beseitigt Mitesser und Müdigkeitsfalten. Sie erhält die trockenste Haut frisch und angenehm feucht, aber nicht fettig. Sie beseitigt die ölige Schicht auf einer fettigen Haut. Tragen Sie diese neue weisse Creme Toka-

lon jeden Morgen auf und beobachten Sie dann, wie eine schöne Haut auf das Herz eines Mannes wirkt.

Möbliertes sonniges **Zimmer** oder zwei Bettstellen sofort zu vergeben. Gregorčičeva ulica 6/II. 2965

Möbliertes, streng separiertes **Zimmer** ist zu vermieten. Anfragen in der Tattenbachova ulica 18/III, Tür 14. 2995

Vermiete an zwei Herren **Zimmer** mit oder ohne ganzer Verpflegung ab 15. März oder 1. April. Korošičeva ulica 5/II, Tür 9. 2904

Schön möbliertes **Zimmer** in reizender Villa mit Garten, an distinguierte Persönlichkeit zu vermieten. Adr. in der Verw. 2891

Gutgehendes **Gasthaus** wird gegen Ablöse in Pacht gegeben. Adr. in der Verw. 2968

Ebenerdiges **Zimmer** m. streng separiertem Eingang, geeignet für Kanzlei oder Professionisten, wird ab 15. April vergeben. Dravska ulica 15. 2967

Eine **Arbeiterin** wird auf Kost und Wohnung genommen ab 15. März. Stritarjeva 23. 2963

Gegenüber dem Kreisgericht separiertes möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Sodna ul. 16/5. 2964

Vermiete möbliertes **Zimmer,** separiert, auch Küchenbenützung. Tattenbachova ul. 18, Tür 1. 2977

Möbliertes Villenzimmer bei einer Witwe sofort zu vermieten. Turnerjeva 34. 2969

Zimmer und Küche samt Zubehör zu vermieten. Anzufragen Viecl, Gosposka 5. 2952

Elegantes **Zimmer** mit ganzer Verpflegung an eine oder zwei Personen zu vermieten. Glavni trg 22/III. 2905

Möbl. **Zimmer** zu vermieten Aleksandrova c. 55/II, Tür 9, beim Hauptbahnhof. 2915

Sep. schönes **Zimmer** samt ganzer Verpflegung an 2 Personen zu vermieten. Vodnikov trg 5/I. 2854

Zu mieten gesucht

Reine, ruhige **Zweizimmerwohnung,** auch Zimmer, Kabinett und Küche von allein-stehender Pensionistin, wohnmöglich Parknähe, gesucht. Antr. unter »Lihkes Draufers« an die Verw. 2999

Suche **Sparherdzimmer** mit elektr. Beleuchtung, für allein-stehende Leute in der Nähe der Reichsbrücke. Anträge unter »Sparherd« an die Verw. 2970

Danksagung.

Außerstande, jedem Einzelnen für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das unerwartete Ableben der innigstgeliebten Gattin und besten Mutter, der Frau

Amalie Bäumel

erlitten haben, zu danken, sagen wir auf diesen Wege allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen und ihr Grab mit den vielen schönen Blumen geschmückt haben, unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernde Familie Oberbaurat Bäumel.